



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

**Städtebau & Architektur**

► Hochbauamt



---

Anonymer Projektwettbewerb im offenen Verfahren

# KREMATORIUM FRIEDHOF AM HÖRNLI ERSATZNEUBAU

---

Bericht des Preisgerichts

November 2012



# Inhalt

---

TITELBILD  
Visualisierung SIEGERPROJEKT

UMSCHLAGINNENSEITE  
Lindenalle mit Rückseite Aufbahrungsgebäude  
(Aufnahme 2012)

<b>Ausgangslage</b>	
Anlass .....	3
Ziele .....	3
<b>Aufgabe</b>	
Einleitung/Perimeter .....	4
Aufgabenstellung .....	5
<b>Beurteilungskriterien</b> .....	7
<b>Informationen zum Verfahren</b>	
Organisation .....	8
Formelle Bestimmungen .....	8
Preisgericht .....	9
<b>Vorprüfung</b> .....	10
<b>Beurteilung</b>	
Erster Jurytag .....	11
Zweiter Jurytag .....	13
<b>Empfehlung und Weiterbearbeitung</b> .....	14
<b>Projekte</b>	
Rangierte Projekte .....	15
Weitere Projekte .....	45
<b>Würdigung</b> .....	78
<b>Genehmigung</b> .....	79

- 1 Hauptachse auf Kapellengebäude links und Aufbahrungsgebäude rechts
- 2 Lindenallee Richtung Süden

(Aufnahmen 2012)



# Ausgangslage

---

## Anlass

Der Friedhof am Hörnli ist der Zentralfriedhof der Stadt Basel und gilt als der grösste Gottesacker der Schweiz. Am Rande der Stadt am Fusse des Aussenberges in der Gemeinde Riehen gelegen, beherbergt die Anlage auf einer Gesamtfläche von rund 50 ha rund 40'000 Gräber, Nischen und Familiengräber.

Das parkähnliche Areal präsentiert sich als symmetrisch angeordnete Gartenanlage und ist in zwölf Grabfelder gegliedert, die sich durch ihre Nutzung, die architektonische Anordnung und die Bepflanzung voneinander abheben.

Der Friedhof am Hörnli wurde zwischen 1926 und 1932 nach Plänen des Architektenteams Bräuninger, Burckhardt, Klingelfuss, Leu und Suter erbaut und am 1. Juli 1932 eingeweiht. Mit dem Ausbau der Abteilung 12 «Im finsternen Boden» in den Jahren 1960 bis 63 wurde die letzte Etappe des Gesamtausbaus realisiert.

Das ursprüngliche Krematorium entstand zusammen mit dem Bau des Friedhofs am Hörnli und wurde 1932 in Betrieb genommen. Es befand sich ursprünglich am Standort des heutigen Friedhofmuseums an der südwestlichen Seite des Aufbahrungsgebäudes und verfügte über drei Einäscherungsöfen. Im Jahr 1984 wurde ein neues Krematorium in einem unterirdischen Neubau nordöstlich der Kapelle 1 erstellt, weil am alten Standort zuwenig Platz für die neuen Infrastrukturanlagen vorhanden war.

Aufgrund der aktuell geltenden Anforderungen betreffend Umweltschutz (Luftreinhalteverordnung) können mit den bestehenden Anlagen jedoch die gesetzlich festgelegten Grenzwerte nicht mehr eingehalten werden. Gleichzeitig ist die veraltete Technik im Vergleich mit modernen Kremationsanlagen sehr energieintensiv und aufwendig im Unterhalt. Ebenso entsprechen die Arbeitsbedingungen nicht mehr den heutigen ergonomischen Anforderungen. Gleichzeitig genügen die Räume den heutigen Bedürfnissen in Bezug auf Besucherfreundlichkeit und Publikums-tauglichkeit nicht mehr.

---

## Ziel

Mit dieser Ausgangslage ist es Ziel des Kantons Basel-Stadt, auf dem Friedhof am Hörnli einen Ersatzneubau zu erstellen, der die unterschiedlichen Anforderungen von Betrieb, Besuchern, Denkmalpflege, Wirtschaftlichkeit, Ökologie und Nachhaltigkeit vorbildlich erfüllt.

Die wesentlichen Projektziele für den Ersatzneubau sind:

- Gute städtebauliche und architektonische Lösung mit hoher räumlicher Qualität, unter Berücksichtigung der denkmalpflegerisch schützenswerten bestehenden Gebäude und der gartendenkmalpflegerisch einzigartigen Gesamtanlage
- Einhalten der Abgasgrenzwerte, auch bei weiter zu erwartenden Verschärfungen der gesetzlichen Bestimmungen
- Wesentliche Kosteneinsparung bei Wartung und Instandhaltung gegenüber der bestehenden Anlage
- Unterbrochsloser Betrieb im bestehenden Krematorium bis zur Inbetriebnahme der neuen Anlage
- Verbesserung der Anlagesicherheit und Arbeitssicherheit im Havariefall
- Zeitersparnis durch optimierten Logistikprozess
- Ergonomische, zeitgemässe Arbeitsplätze und damit auch Reduktion der Arbeitsausfälle der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Verbesserte Kommunikation unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und effizientere Organisationsabläufe (kürzere Wege) untereinander durch die wesentlich nähere Platzierung des Krematoriums am Restbetrieb
- Besucherfreundliche und pietätvolle Aufenthaltsbereiche für Angehörige

# Aufgabe

## Einleitung/Perimeter

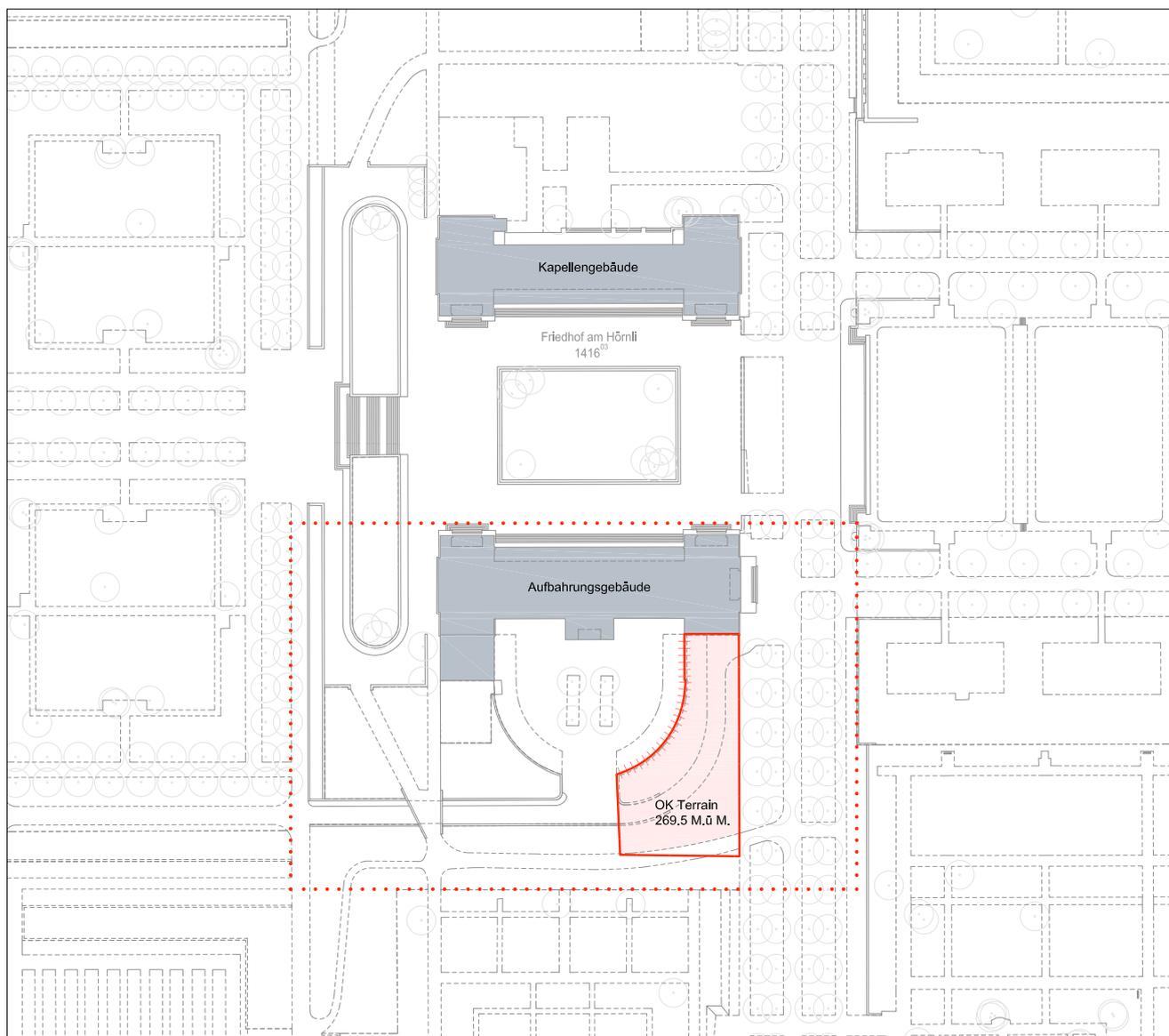
Der Projektperimeter für den neuen Standort innerhalb der denkmalgeschützten und teilweise im Naturinventar aufgeführten Gesamtanlage wurde gemeinsam mit Vertretern der Stadtgärtnerei, der Denkmalpflege, den Bestattungsbetrieben und dem Hochbauamt an der südöstlichen Ecke des Aufbahrungsgebäudes am Anlieferungshof definiert.

Der Umgebungsperimeter beinhaltet die Zone für die Sarg- und Blumenanlieferung über die Zufahrt Hirtenweg. Der Zugangsweg vom Rundhof auf die obere Ebene des Gebäudekomplexes ist ein wichtiger Verbindungsweg für den internen Betriebsablauf. Zugunsten des Projektperi-

eters wird dieser aufgehoben. Eine Ersatzverbindung ist innerhalb des Umgebungsperimeters aufzuzeigen. Die Rabattenstreifen der oberen Querachse mit der Lindenallee sind, sofern sie in einem Erschliessungs- oder Eingangskonzept eingebunden werden sollen, im Sinne einer qualitativ hochwertigen Eingangszone entsprechend sorgfältig zu gestalten.

- Projektperimeter
- Projektperimeter erwünscht
- Umgebungsperimeter
- +++ Perimeterabweichung oberhalb der Mauerkrone möglich

Areal Friedhof am Hörnli mit Projektperimeter



---

## Aufgabenstellung

Das Krematorium des Friedhof am Hörnli ist seit über 26 Jahren ununterbrochen in Betrieb. Aufgrund immer häufiger auftretenden technischen Problemen und den damit verbundenen, wiederholt notwendigen Sofortmassnahmen wurde in einem Gutachten der Zustand der Anlage erfasst und bewertet. Dabei wurde festgestellt, dass das Ende der technischen Nutzungsdauer voraussichtlich in vier bis maximal neun Jahren erreicht sein wird. Gleichzeitig fordert das Lufthygieneamt beider Basel die Einhaltung diverser, mit den heutigen Anlagen überschrittener Emissionsgrenzwerte, wobei darüber hinaus damit zu rechnen ist, dass die bevorstehende Anpassung an europäische Standards eine weitere Verschärfung der Vorschriften mit sich bringen wird.

Auch räumlich und betrieblich genügt die bestehende Anlage den heutigen Anforderungen und Bedürfnissen nicht mehr. Dem in den letzten Jahren vermehrt aufkommenden Wunsch der hinterbliebenen Angehörigen, bei der Kremation anwesend sein zu können, kann nicht entsprochen werden, da die Räume aufgrund der rein funktionalen Ausrichtung nicht publikumstauglich sind. Sowohl ein separater Zugang als auch ein Aufenthaltsraum fehlen und die Anwesenheit der Trauerfamilien in einem pietätvollen Rahmen ist nicht möglich. Die vorhandenen Raumverhältnisse wurden ausschliesslich für das Betriebspersonal ausgelegt und lassen aus Gründen der Betriebssicherheit keine grössere Anzahl weiterer bzw. externer Personen zu.

In einer Machbarkeitsstudie wurde sowohl der Umbau des bestehenden Krematoriums als auch der Ersatz durch einen Neubau an einem anderen Standort innerhalb der denkmalgeschützten Gesamtanlage des Friedhofs am Hörnli geprüft.

Der Regierungsrat hat sich deshalb für einen Ersatzneubau ausgesprochen und dem Grosse Rat eine Kreditbegehren für die Projektierung vorgelegt, das am 08. Februar 2012 genehmigt wurde.

Die vorgesehenen neuen Ofenanlagen bilden einen wesentlichen und nicht veränderbaren Bereich des neuen Krematoriums. Die detaillierte Planung dafür wird separat ausgeschrieben und bildet nicht Bestandteil des vorliegenden Projektwettbewerbs.

Basis für die Ofentechnik im Rahmen des Projektwettbewerbs bildet deshalb die diesbezüglich sehr detaillierte Machbarkeitsstudie.

### Nutzung und Betrieb

Auf dem Friedhof am Hörnli werden ca. 4'000 Kremationen im Jahr durchgeführt. Auf dem Friedhof selber werden pro Jahr ca. 2'000 Menschen bestattet. 80 Prozent der Abdankungen sind Kremationen. Die Zahl derer, die im engen Familienkreis Abschied nehmen, nimmt zu. Die alten Riten, die alle Religionen für Sterben und Tod bereitgestellt haben, werden wenig genutzt. Einige entwickeln eigene Abschiedsrituale, die auf dem Friedhof oder anderswo stattfinden. Noch nie in der Geschichte des Friedhofs am Hörnli war die Vielfalt der Bestattungsformen so gross. Alle Religionen können ohne Probleme nach ihren Gebräuchen ihre Toten bestatten, individuellen Wünschen wird soweit als möglich nachgekommen. Der Mensch hat ein Bedürfnis nach Ritualen. Deshalb ist die multikulturelle Ritualfreundlichkeit des Friedhofs am Hörnli von unschätzbarem Wert.

Das Gebäude und der Ort für das neue Krematorium sollte daher nicht nur die Hülle für eine betrieblich optimal gestaltete technische Einrichtung des Bestattungs- und Kremationsprozesses bilden, sondern auch einen Ort der Erinnerung und des Abschiednehmens. Ein Ort, eingebettet in eine gefestigte Umgebung, an welchem das Zelebrieren von Riten möglich ist als ein Abschnitt der Trauerbewältigung im Gedenken an den Verstorbenen.

- 1 Lindenalle mit Rückseite Aufbahrungsgebäude
- 2 Anlieferungshof Aufbahrungsgebäude

(Aufnahmen 2012)



---

#### Erschliessung

Die Anlieferung des Bestattungsbetriebs erfolgt über die Zufahrt Hirtenweg und den rückwärtigen Anlieferungshof des Aufbahrungsgebäudes. Die Sarganlieferung befindet sich in der nordöstlichen Ecke des Anlieferungshofs. Über eine automatische Zugangskontrolle haben die Bestatter jederzeit Zugang zu den Kühlzellen direkt bei der Anlieferung.

Der Friedhof ist über die Buslinie 31 mit einer eigenen Haltestelle gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Die Besucher gelangen über den Haupteingang an der Hörnliallee auf das Areal. Ab dem Haupteingang besteht innerhalb des Areals ein kostenloser Bustransfer zu den Grabfeldern.

Besucherparkplätze stehen sowohl an der Hörnliallee als auch innerhalb des Areals in der Abteilung 7 zur Verfügung. Die Parkplatzzufahrt erfolgt über den Haupteingang und hinter dem Anlieferungshof hinauf zur zentralen Querachse in der Abteilung 7.

#### Kosten

Das Gesamtkostendach für den Ersatzneubau sowie den Rückbau des bestehenden Krematoriums und der Instandstellung des Ehrenhofs wurde auf Basis einer Machbarkeitsstudie in Höhe von CHF 17 Mio. inkl. MWSt definiert.

---

Für die Beurteilung der Wettbewerbsvorschläge im Projektwettbewerb sind folgende Kriterien massgebend:

- Städtebau und Qualität der Freiräume
- Architektur und räumliche Qualität
- Denkmalpflegerische Qualität
- Funktionalität Gesamtbetrieb
- Erfüllung des Raumprogramms
- Wirtschaftlichkeit bzgl. Investitionskosten Betrieb und Unterhalt
- Energie und Nachhaltigkeit

Die Reihenfolge der Kriterien bedeutet keine Wertung. Das Preisgericht hat aufgrund der aufgeführten Kriterien die Gesamtwertung vorgenommen.

# Informationen zum Verfahren

---

## Organisation

Veranstalter des Projektwettbewerbs

**Kanton Basel-Stadt**

Finanzdepartement Basel-Stadt,

Immobilien Basel-Stadt (Eigentümerversretung)

Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt,

Stadtgärtnerei (Nutzerversretung)

Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt, Hochbauamt

(Baufachversretung/Federföhrung)

Wettbewerbssekretariat und -begleitung

**Lars Maier**, Projekt Manager, Hochbauamt

**Birgit Pfisterer**, Raum- und Umweltplanerin,

externe Begleitung

---

## Formelle Bestimmungen

Verfahren

Ziel des Verfahrens ist die Evaluierung eines Planerteams mit entsprechender Qualifikation für die Realisierung der Projekt- und Handlungsziele und die Umsetzung der gewählten, qualitativ hochstehenden Lösungsvorschläge. Zu diesem Zweck wird ein anonymer Projektwettbewerb im offenen Verfahren durchgeführt.

Zur Teilnahme berechtigt sind Teams mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat das Gegenrecht gewährt.

Für das Verfahren gilt:

1. Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA, SR 0.632.231.422)
2. Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB, SG 914.501)
3. Gesetz über öffentliche Beschaffungen (Beschaffungsgesetz, SG 914.100, Kanton Basel-Stadt) und Verordnung zum Gesetz über öffentliche Beschaffungen (Beschaffungsverordnung, VöB, SG 914.110, Kanton Basel-Stadt)
4. Wettbewerbsprogramm
5. Ordnung SIA 142 (2009)

Widersprechen sich einzelne Bestandteile, bestimmt sich ihr Rang nach der Einordnung in die obenstehenden Ziffern.

Preise und Ankäufe

Für Preise, Ankäufe und Entschädigung im Rahmen des Projektwettbewerbs steht dem Preisgericht eine Summe von insgesamt CHF 150 000.– exkl. MWSt zur Verfügung.

---

## Preisgericht

### Fachpreisrichter

- **Fritz Schumacher** (Vorsitz), Leiter Städtebau & Architektur, Kantonsbaumeister Basel-Stadt
- **Robin Winogrand**, Landschaftsarchitektin, Zürich
- **Barbara Neff**, Architektin, Zürich
- **Luca Selva**, Architekt, Basel
- **Marc Syfrig**, Architekt, Luzern

### Sachpreisrichter

- **Urs Leugger, Stadtgärtnerei**, Stv. Leiter Stadtgärtnerei
- **Marc Lüthi, Stadtgärtnerei**, Leiter Bestattungswesen
- **Sonja Feldmeier**, Friedhof- und Grabmalkommission Kanton Basel-Stadt
- **Alexander Gregori**, Immobilien Basel-Stadt, Portfoliomanager

Die Sachpreisrichterin Frau Anne Nagel ist während des Verfahrens unvorhersehbar aus der Friedhof- und Grabmalkommission ausgeschieden. Da sie in dieser Funktion Mitglied des Preisgerichts war, wurde an ihrer Stelle Frau Sonja Feldmeier als neue Sachpreisrichterin in das Preisgericht aufgenommen. Die Wettbewerbsteilnehmer wurden im Rahmen der Fragenbeantwortung ab dem 16.05.2012 darüber informiert.

### Ersatz Fachpreisrichter:

- **Florian Marti**, Architekt, Städtebau & Architektur, Abteilungsleiter Projekte Übrige

### Experten (nicht stimmberechtigt)

- **Rebekka Brandenberger**, Kantonale Denkmalpflege
- **Susanne Winkler**, Stadtgärtnerei, Grünplanung
- **Bernhard Meister**, Stadtgärtnerei, Leiter Bestattungsbetrieb
- **David Duffy**, ECAS AG Ebmatingen, Bauökonom
- **Gearoid Maguire**, ECAS AG Ebmatingen, Bauökonom
- **Wendelin Schmidt**, Schmidt+Partner Bauingenieure AG, Basel
- **Andreas Walz**, Schmidt+Partner Bauingenieure AG, Basel
- **Christian Mathys**, AUE, Ressortleiter Energietechnik
- **Vesna Dengl**, AUE, Ressort Energietechnik
- **Paul Scherb**, Städtebau & Architektur, Hochbauamt, Fachspezialist Gebäudetechnik

# Vorprüfung

---

80 von 81 Projekten wurden unter Wahrung der Anonymität fristgerecht eingereicht. Ein Modell wurde nicht fristgerecht eingereicht.

016379  
212111  
232221  
12THZNAG42  
ADAMAS  
AM ENDE DES WEGES  
AM HOF  
AMELANCHIER  
ANDENKEN  
ASGAR  
AULD LANG SYNE  
BORNEO  
BORON  
BOSQUET  
CENTO  
DAMPFSCHIFF  
DAS LEBEN EINE REISE  
DER SCHATTEN DES LICHTS  
DOWN TO EARTH  
DUX  
EILAND  
ELSBETH  
FUGE IN MOLL  
GEDANKENRAUM  
GRANIT  
HEIM  
HELLO DARKNESS, MY OLD FRIEND  
HERZ  
HIMMELWÄRTS  
HUNAN  
IN AETERNUM  
KREM  
KREMATORIUM  
KUMO  
LA VOILETTE  
LES JEUX SONT FAITS  
LETHE  
LICHTUNG  
LUX  
MOUDI  
NEVIO  
OPAK  
OPUS CAEMENTITIUM  
PÄRT  
PASSAGE  
PASSAGGIO  
PEPEL

PHOENIX  
PHÖNIX (PROJEKT 03)  
PHÖNIX (PROJEKT 56)  
PINK FLOYD  
PUTEUS  
RAUREIF  
RONDO  
SCHICHTUNGEN  
SEQUENZ  
SIDEWALK  
SINUS  
SMOKE ON THE WATER  
SONNENSTRAHL  
STEIN  
STOA  
STYX  
T030404  
TEMENOS  
TETRUS  
THE ASHES  
TILLMANN  
TONAL  
TRANSITION  
TRANSZENDENZ  
TRIAS  
ÜBER DEN TAG HINAUS  
UNTER LINDEN  
USTRINA  
VIER  
VOID  
WALD DER STILLE  
WALDSTEIN  
ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE  
ZYKLUS

Formelle Vorprüfung

**81 Arbeiten wurden grösstenteils vollständig eingereicht.**

**Es gab folgende kleinere Verstösse:**

- bei einigen Arbeiten wurden in den Plänen die Höhenkoten nicht oder nicht korrekt angegeben
- teilweise wurde nicht die geforderte Anzahl von Schnitten und/oder Ansichten dargestellt
- zum Teil wurden unvollständige Erläuterungen eingereicht
- das Formular Kennwerte wurden bei mehreren Arbeiten nicht in allen geforderten Formaten eingereicht
- zu einem Projekt wurden keine digitalen Daten bzw. eine nicht lesbare CD eingereicht
- in einigen Modellen wurden die Kamine zu niedrig oder gar nicht dargestellt

# Beurteilung

## Erster Jurytag

In einigen Fällen wurde der Projektperimeter durch unterirdische Bauteile überschritten.

AULD LANG SYNE  
KUMO  
LES JEUX SONT FAITS  
TEMENOS

Bei drei der eingereichten Arbeiten wird der Projektperimeter durch oberirdische Bauten bzw. Eingriff in den Bestand überschritten.

KUMO  
LETHE  
WALDSTEIN

Vorprüfungskriterien:

- Formal (Verstösse, Vollständigkeit)
- Projektperimeter / Umgebungsperimeter
- Einhaltung Raumprogramm
- Freiräume
- Denkmalschutz
- Betrieb / Logistik
- Anlagentechnik
- Gebäudetechnik / Energie / Ökologie
- Statik
- Kosten / Wirtschaftlichkeit

Die Jury trifft sich am 14. September vollzählig zum ersten Jurytag. Der Vorsitzende erläutert das Vorgehen und die Ziele für den ersten Tag. Aufgrund der grossen Anzahl Beiträge schlägt er einen Entscheidungsprozess in mehreren Rundgängen vor. Vor dem 1. Rundgang wird eine Begutachtung der Arbeiten in drei Gruppen beschlossen.

Der Vorprüfungsbericht wird vorgestellt und die einzelnen Verstösse werden erläutert.

Hinsichtlich der kleineren formalen Verstösse werden alle betroffenen Arbeiten zur Beurteilung zugelassen. Im Bezug auf die verspätete Abgabe von Wettbewerbsunterlagen (Modell), wird der Beschluss unter Vorbehalt gefasst, das entsprechende Projekt zur Beurteilung zuzulassen. Hinsichtlich der Überschreitung des Projektperimeters wird ebenfalls ein vorbehaltlicher Beschluss zur Beurteilung gefasst. Es wird weiter beschlossen, dass eine Arbeit, die eine Überschreitung des Projektperimeters vorsieht, maximal mit einem Ankauf ausgezeichnet werden kann. Für diese Auszeichnung wäre gemäss Wettbewerbsprogramm ein einstimmiger Beschluss der Jury erforderlich.

Das Preisgericht genehmigt die Anträge einstimmig.

### 1. Rundgang

In einem wertenden Rundgang werden sämtliche Arbeiten durch die gesamte Jury anhand der Vorprüfberichte und der Originalpläne diskutiert und zur Abstimmung gebracht. Dabei werden die Arbeiten jeweils von einem Vertreter der drei Gruppen dem Plenum vorgestellt. Es werden nur Beiträge ausgeschieden, die keinen Fürsprecher erhalten und die keinen ausreichenden Beitrag zu den in der Auslobung genannten Hauptkriterien aufweisen.

Folgende Projekte sind damit im ersten Rundgang ausgeschieden:

016379  
212111  
232221  
ADAMAS  
AM ENDE DES WEGES  
AMELANCHIER  
ANDENKEN  
ASGAR  
BORNEO  
BOSQUET  
DAMPFSCHIFF  
DAS LEBEN EINE REISE  
DER SCHATTEN DES LICHTS  
DOWN TO EARTH  
EILAND  
ELSBETH  
GEDANKENRAUM

HUNAN  
KREM  
KUMO  
LA VOILETTE  
LETHE  
LICHTUNG  
LUX  
MOUDI  
NEVIO  
OPAK  
PÄRT  
PEPEL  
PHOENIX  
PHÖNIX (PROJEKT 03)  
PINK FLOYD  
PUTEUS  
RAUREIF  
RONDO  
SEQUENZ  
SIDEWALK  
SINUS  
T030404  
TILLMANN  
TONAL  
TRANSITION  
TRANSZENDENZ  
ÜBER DEN TAG HINAUS  
UNTER LINDEN  
USTRINA  
WALDSTEIN  
ZYKLUS

2. Rundgang

**Die Sitzung wird mit einem zweiten Wertungsrundgang fortgesetzt, in dem erneut über die verbliebenen Arbeiten im direkten Vergleich und unter Abwägung aller in der Auslobung genannten Kriterien intensiv diskutiert und über deren Verbleib im Verfahren abgestimmt wird. Dabei wird auch im zweiten Rundgang mittels Einstimmigkeit entschieden, welche Arbeiten im Verfahren verbleiben und welche Arbeiten in diesem Rundgang ausscheiden.**

**Folgende Projekte erhalten keine Stimme und sind damit im zweiten Rundgang ausgeschieden:**

12THZNAG42  
AM HOF  
AULD LANG SYNE  
BORON  
DUX  
FUGE IN MOLL  
HELLO DARKNESS, MY OLD FRIEND  
HEIM  
HIMMELWÄRTS  
IN AETERNUM  
KREMATORIUM  
LES JEUX SONT FAITS  
PHÖNIX (PROJEKT 56)  
SONNENSTRAHL  
STEIN  
STOA  
STYX  
TEMENOS  
TETRUS  
THE ASHES  
VOID  
WALD DER STILLE  
ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

**Damit verbleiben nach dem ersten Jurytag folgende zehn Arbeiten im Verfahren für die weitere und vertiefte Beurteilung:**

CENTO  
GRANIT  
HERZ  
OPUS CAEMENTITIUM  
PASSAGE  
PASSAGGIO  
SCHICHTUNGEN  
SMOKE ON THE WATER  
TRIAS  
VIER

## Zweiter Jurytag

Die Jury trifft sich am 28. September 2012 vollzählig zum zweiten Jurytag. Die Mitglieder des Preisgerichts werden von den jeweiligen Experten über die vertiefte Vorprüfung zu den Themen Denkmalschutz, Betrieb/Logistik, Gebäude-/Anlagentechnik, Statik und Kosten/Wirtschaftlichkeit informiert.

Die Projekte der engeren Wahl werden anhand der Projektbeschriebe der Fachpreisrichter und der Berichte der Experten nochmals im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Dritter Rundgang

Es folgt ein dritter Wertungsrundgang, bei dem die in der engeren Wahl verbliebenen Projekte nochmals intensiv diskutiert werden.

Folgende Projekte erhalten keine Stimme und sind damit im dritten Rundgang ausgeschieden:

HERZ  
PASSAGE  
SMOKE ON THE WATER

Kontrollrundgang

In einem Kontrollrundgang werden alle ausgeschiedenen Wettbewerbsbeiträge nochmals einer Durchsicht unterzogen. Keines der Mitglieder des Preisgerichts stellt einen Rückkommensantrag. Im Kontrollrundgang konnte ein Projekt, das im zweiten Rundgang ausgeschieden ist, im Vergleich zu den anderen weniger überzeugen und wurde deshalb einstimmig dem ersten Rundgang zugeordnet:

HEIM

Rangfolge und Verteilung Preisgeld

Nach eingehender Diskussion und einer genaueren Beurteilung der Beiträge beschliesst das Preisgericht einstimmig folgende Rangierung und Aufteilung der Gesamtpreissumme:

1. Rang / 1. Preis	PASSAGGIO	CHF 34 000.–
2. Rang / 2. Preis	TRIAS	CHF 27 000.–
3. Rang / Ankauf	VIER	CHF 24 000.–
4. Rang / 3. Preis	OPUS CAEMENTITIUM	CHF 20 000.–
5. Rang / 4. Preis	GRANIT	CHF 18 000.–
6. Rang / 5. Preis	SCHICHTUNGEN	CHF 15 000.–
7. Rang / 6. Preis	CENTO	CHF 12 000.–

Überarbeitung

Das Preisgericht beschliesst einstimmig, keine Überarbeitung von Wettbewerbsbeiträgen durchführen zu lassen.

Couvertöffnung

Nach erfolgter Rangierung und der Preisgeldverteilung ergibt die Couvertöffnung folgende Verfasser:

1. Rang / 1. Preis PASSAGIO

Architekturbüro Bernhard Maurer, Zürich (Architektur)  
Frederic Garrigues-Cortina, F-Paris (Architektur)  
Ewen Le Rouic Paysage, F-Lyon (Landschaftsarchitektur)  
Bollinger et Grohmann Paris (Tragwerksplanung)

2. Rang / 2. Preis TRIAS

KAST KAEPELI Architekten GmbH, Basel (Architektur)  
Klötzli + Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern (Landschaftsarchitektur)  
ZPF Ingenieure AG, Basel (Tragwerksplanung)

3. Rang / Ankauf VIER

Nuno Brandão Costa Arquitecto Unipassoal Lda., P-Porto (Architektur)  
Rüst & Gerle Architekten, Basel (Architektur)  
Bryum GmbH, Basel (Landschaftsarchitektur)  
Antonio Pimentel Adao da Fonseca (Tragwerksplanung)

4. Rang / 3. Preis OPUS CAEMENTITIUM

Andres Sabbadini Architekten, Zürich (Architektur)  
Andres Sabbadini Architekten, Zürich (Landschaftsarchitektur)  
tragwerkstatt gmbh, Zürich (Tragwerksplanung)

5. Rang / 4. Preis GRANIT

Conen Sigl Architekten ETH SIA GmbH, Zürich (Architektur)  
Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich (Landschaftsarchitektur)  
Schärli + Oettli AG, Zürich (Tragwerksplanung)

6. Rang / 5. Preis SCHICHTUNGEN

Graser Architekten AG, Zürich (Architektur)  
Hodel Landschaftsarchitekten, Wetzikon (Landschaftsarchitektur)  
Dr. Lüchinger+Meyer Bauing. AG, Zürich (Tragwerksplanung)

7. Rang / 6. Preis CENTO

SCHEIBLER & VILLARD GmbH, Basel (Architektur)  
Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich (Landschaftsarchitektur)  
Conzett Bronzini Gartmann AG, Chur (Tragwerksplanung)

Kein Mitglied des Preisgerichts hat ein bestehendes Abhängigkeits- oder Zusammengehörigkeitsverhältnis erkannt. Somit sind keine Ausstands- bzw. Ausschlussgründe gegeben.

# Empfehlung und Weiterbearbeitung

---

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig das Siegerprojekt PASSAGIO zur Weiterbearbeitung. Es gibt für die weitere Entwicklung des Projekts folgende Empfehlungen ab:

## Städtebau und Aussenraum

- Der Bezug des Gebäudes zum bestehenden Anlieferungshof ist teilweise noch unklar und muss geprüft werden.

## Architektur

- Die genaue Platzierung von Wasserbecken und Sitzbank ist zu prüfen und architektonisch zu präzisieren.

## Betrieb

- Eine direktere Anbindung des grossen Kühlraums an die bestehende Anlieferung ist zu prüfen.

## Anlagentechnik

- Die Kaminanordnung ausserhalb des Gebäudes ist machbar. Der Rauchgasführung und den Zugängen zur Reinigung der Kamine muss grosse Beachtung geschenkt werden.

# Projekte

---

Rangierte Projekte

1. Rang / 1. Preis

# PASSAGIO

Architektur

**Architekturbüro Bernhard Maurer**

Friesenbergstrasse 7, 8055 Zürich

**Frederic Garrigues-Cortina, Architecte dplg**

30, rue du plateau, F-75019 Paris

Landschaftsarchitektur

**Ewen Le Rouic Paysage, F-Lyon**

Fachplaner und Spezialisten

Bollinger et Grohmann Paris

Pierre Arnaud Voutay



## BEURTEILUNG

## Städtebau und Architektur

Der willkürliche und oft schmerzliche Lauf der Natur wird beim Friedhof am Hörnli in Form eines klaren, geometrischen Gartens von der menschlichen Vernunft kontrastiert. Diese Haltung betrachtet der Verfasser respektvoll als DEN Grundton der Anlage und ordnet ihm alle Entwurfsentscheide unter – und dies auf allen Ebenen sehr konsequent.

Das Gebäude ist deshalb streng innerhalb der Fluchten des rechten Flügelbaus situiert. Aber nicht als Anbau, sondern im respektvollen, wohl proportionierten Abstand zum Hauptbau. Der daraus resultierende Aussenraum (eine bessere Abgrenzung zum Werkhof ist noch zu prüfen) ist der Beginn einer an die Tradition der sakralen Bauten erinnernden Raumfolge. Völlig ungezwungen schreitet die Trauerfamilie von Raum zu Raum bis zum Ort der finalen Verabschiedung. Jeder Raum hat seine eigene Stimmung, seine spezifische Raumdefinition. Erreicht wird dies, obwohl alles im gleichen Material Backstein gebaut ist, dank verschiedensten Perforationen, Lichtführungen und Bezügen nach aussen.

Dass der Sarg des Verstorbenen im Untergeschoss den gleichen Weg nimmt, ist ein schöner, wenn auch akademischer Gedanke. Entsprechend dem dramatischen Verlauf der oben beschriebenen Raumfolge, sind die Volumen in einer souveränen Folge aufgespannt. Vom Sockel des alten Gebäudes bis zur Spitze des Kamins liegen die dominierenden Gebäudeecken alle auf einer Linie, auf einem Tracé régulateur.

Die Längsfassade selber gleicht eher einer Gartenmauer mit aufgesetztem Körper, schön rhythmisiert durch die davor stehenden Alleebäume. Der Backstein, als tragendes und allgegenwärtiges Material, ist eine ganz selbstredende Wahl. Ob es dieser helle, vielleicht zu direkt an den Schamottstein der Brennöfen erinnernde Stein sein muss, ist fraglich. Zu prüfen wäre allenfalls ein dunkler Klinker, der mit dem Grün der Anlage harmonisieren würde.

Und wenn wir schon beim Grün sind, dann wissen auch die Verfasser, dass sich das Flachdach über dem Technikraum nicht mit so grossen Bäumen bepflanzen lässt. Die geforderte Verbindung von Werkhof und Allee ist einfach realisiert. Die leichte Verschiebung der Wegachse wird in der Realität kaum stören.

## Betrieb und Anlagentechnik

Die ganze Anlage ist linear auf zwei Etagen organisiert und mit dem grossen «Durchlader-Lift» im Zentrum sehr effizient zu betreiben. Dabei sind Betrieb und Publikum komplett getrennt. Die Sicht des Personals auf die Ofentüren und die Belichtung aller Arbeitsplätze ist zu verbessern. Ob sich die Rauchgasführung jedoch so «um die Kurve» biegen lassen, ist noch abzuklären. Ebenso fehlt der Nachweis der 8 m<sup>2</sup> grossen Luftfassung. Das Rückkühlungskonzept und dessen Unterhalt auf dem Dach sind gut gelöst. Auch die andern Anlagenteile sind nahe an der Machbarkeit konzipiert und ein wirtschaftlicher Betrieb ist deshalb wahrscheinlich.

## Statik und Wirtschaftlichkeit

Das ganze statische Konzept ist sorgfältig durchdacht und ohne zusätzliche Massnahmen konventionell in einer Stahlbetonkonstruktion zu realisieren. Alle Nutzlasten sind erfüllt. Die Streifenfundamente sind durch eine Plattenfundament zu ersetzen.

Die zu erwartenden Gesamtanlagekosten liegen aufgrund der guten Kompaktheit leicht unter dem Zielwert.

## Fazit

Das vorliegende Projekt ist entsprechend der Situation gekonnt in zwei Schichten Betrieb/Besucher organisiert. Wenn ein Bau an dieser Stelle anständig, zurückhaltend, mässig klassisch aber nicht pompös, modern aber nicht fabrikmässig sein soll, dann erreicht dieses Projekt dieses Ziel ohne Wenn und Aber. Die fast «lautlose» Anständigkeit des Projektes wird der kulturellen aber auch funktionalen Bedeutung der Aufgabe fast voll und ganz gerecht.

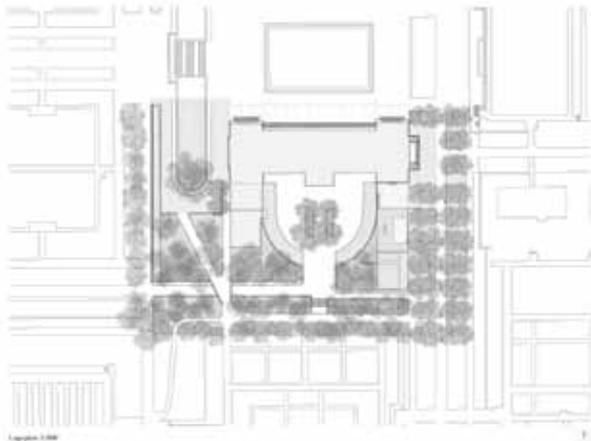
Rangierte Projekte  
1. Rang/1. Preis

**Passaggio**

**Wettbewerb**  
Das Projekt ist ein Wettbewerb für ein neues Krematorium in der Gemeinde Hörnli, Kanton Schwyz. Die Aufgabe besteht darin, ein Gebäude zu entwerfen, das die Bedürfnisse der Gemeinde erfüllt und gleichzeitig ein Ort der Begegnung und des Gedenkens ist. Die Jury hat sich für das Projekt 'Passaggio' entschieden, das von der Architekturfirma [Name] entworfen wurde.

**Wettbewerb**  
Das Projekt ist ein Wettbewerb für ein neues Krematorium in der Gemeinde Hörnli, Kanton Schwyz. Die Aufgabe besteht darin, ein Gebäude zu entwerfen, das die Bedürfnisse der Gemeinde erfüllt und gleichzeitig ein Ort der Begegnung und des Gedenkens ist. Die Jury hat sich für das Projekt 'Passaggio' entschieden, das von der Architekturfirma [Name] entworfen wurde.







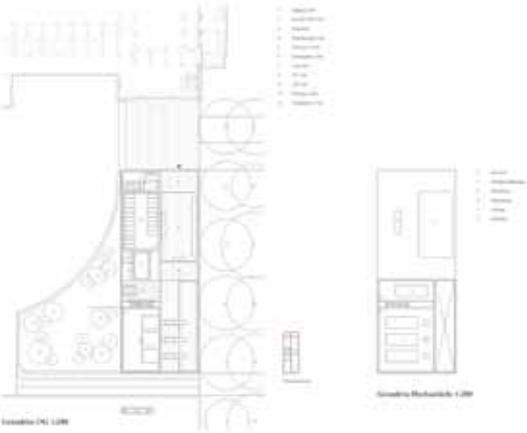
**Wettbewerb**  
Das Projekt ist ein Wettbewerb für ein neues Krematorium in der Gemeinde Hörnli, Kanton Schwyz. Die Aufgabe besteht darin, ein Gebäude zu entwerfen, das die Bedürfnisse der Gemeinde erfüllt und gleichzeitig ein Ort der Begegnung und des Gedenkens ist. Die Jury hat sich für das Projekt 'Passaggio' entschieden, das von der Architekturfirma [Name] entworfen wurde.

**Passaggio**

**Wettbewerb**  
Das Projekt ist ein Wettbewerb für ein neues Krematorium in der Gemeinde Hörnli, Kanton Schwyz. Die Aufgabe besteht darin, ein Gebäude zu entwerfen, das die Bedürfnisse der Gemeinde erfüllt und gleichzeitig ein Ort der Begegnung und des Gedenkens ist. Die Jury hat sich für das Projekt 'Passaggio' entschieden, das von der Architekturfirma [Name] entworfen wurde.

**Wettbewerb**  
Das Projekt ist ein Wettbewerb für ein neues Krematorium in der Gemeinde Hörnli, Kanton Schwyz. Die Aufgabe besteht darin, ein Gebäude zu entwerfen, das die Bedürfnisse der Gemeinde erfüllt und gleichzeitig ein Ort der Begegnung und des Gedenkens ist. Die Jury hat sich für das Projekt 'Passaggio' entschieden, das von der Architekturfirma [Name] entworfen wurde.








**Wettbewerb**  
Das Projekt ist ein Wettbewerb für ein neues Krematorium in der Gemeinde Hörnli, Kanton Schwyz. Die Aufgabe besteht darin, ein Gebäude zu entwerfen, das die Bedürfnisse der Gemeinde erfüllt und gleichzeitig ein Ort der Begegnung und des Gedenkens ist. Die Jury hat sich für das Projekt 'Passaggio' entschieden, das von der Architekturfirma [Name] entworfen wurde.



2. Rang / 2. Preis

# TRIAS

Architektur

**KAST KAEPELI Architekten GmbH**

Gerbergasse 30, 4001 Basel

Adrian Kast, Thomas Kaeppli, Audrey Mondoux

Landschaftsarchitektur

**Klötzli + Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern**

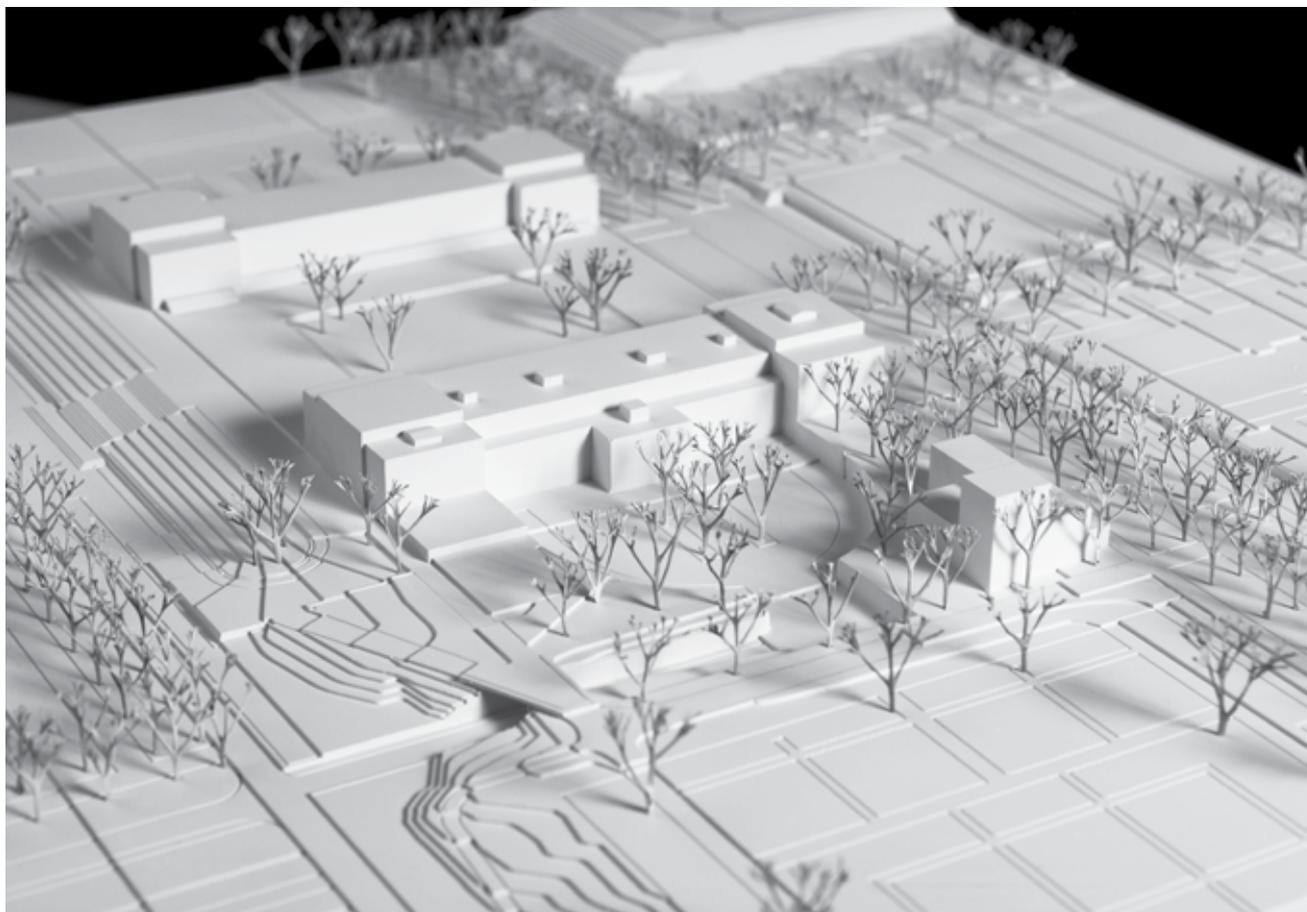
Hans Klötzli, Jan Stadelmann

Fachplaner und Spezialisten

ZPF Ingenieure AG, Basel

Nico Ros, Helmuth Pauli

Nightnurse Visualisierung, Zürich



BEURTEILUNG

Städtebau und Architektur

Das Projekt TRIAS gliedert das geforderte Raumprogramm in eine dreischichtige, kubisch einfache Gebäudevolumetrie. Drei einzelne, längliche Quader werden stirnseitig paarweise verschmolzen und mittels des kubischen Vertikalelementes der Kaminanlage zu einer volumetrisch ausdifferenzierten und allseitig ansprechenden Gesamtkonzeption zusammengeführt. Die abstrakte Gebäudeskulptur wird so in die südöstliche Parzellenecke platziert, dass sie frei von thematischen oder räumlichen Anbindungen an das bestehende Aufbahrungsgebäude bleibt. Der Gebäudeflucht folgend bezieht sie sich mit ihrer Schichtung vielmehr auf die altehrwürdige Lindenallee und wird aus dieser erschlossen. Über einen durch Auslichtungen im Unterholz des bestehenden Waldstückes generierten Vorplatz gelangt man zum zentralen, mittleren Gebäudeteil. Dieser, im Innern von einer übertrieben expressiven Statik charakterisierte Raum, bildet das räumliche Herzstück der Anlage, sowohl als Teil der ‚Besucherenfilade‘ als auch als Arbeitsraum für die Mitarbeiter. Die bereits kontrovers diskutierte Prägung des Raumes durch die Deckenkonstruktion mit seiner Lichtführung wird zudem von den strukturellen Öffnungen konkurrenziert. Aufgrund ihrer Verkürzung sind sie für den Aussenbezug wenig wirksam und schwächen die Raumidee erheblich. Die Faszination des Sichtbetonraumes liegt vielmehr in der Ambivalenz von technischem, funktionalem, von seitlich positionierten, betrieblichen Öffnungen charakterisierten Ofenraum und sakralem, andächtigem Besucherraum, wobei man sich hier bescheidener architektonische Mittel zur Erreichung dieser ‚Sakralität‘ wünschte.

Betrieb

Die klare Gebäudestruktur spiegelt auch eine einfache betriebliche Situation wieder. Einzig der Warenlift im hintersten Bereich ist aufgrund der langen Wege und der unglücklichen Kreuzungen im Ofenraum 2 ungünstig positioniert. Die Arbeits- und Aufenthaltsräume sind übersichtlich angeordnet und natürlich belichtet. Der Arbeitsplatz im Erdgeschoss befindet sich zudem gegenüber der Ofentore und ist somit gut platziert, um die Sicht auf die Besucher zu gewährleisten.

Denkmalpflege

Aufgrund der städtebaulichen Eigenständigkeit des Projektvorschlages gibt es aus denkmalpflegerischer Sicht keine Einwendungen.

Gebäude- und Anlagentechnik

Die betriebstechnischen Anforderungen wurden grösstenteils gut gelöst. So überzeugen die Platzierung der Wärmetauscher im Technikraum des Ofenraums, die Führung der Rauchgaskanäle bis zum Wärmetauscher und zur Rauchgasreinigung, die Aufstellung der Rauchgasreinigung und die Kaminaufstellung mit den Reingaszuleitungen. Den Zugängen zur Reinigung der Kamine muss allerdings grosse Beachtung geschenkt werden.

Die Aufstellung der Rückkühler auf dem Dach ist gut. Die dazu vorgeschlagene Treppenanlage bietet einen hohen Komfort für den technischen Unterhalt der Apparate.

Gemäss den Angaben der Verfassenden entspricht das Gebäudetechnikkonzept überwiegend der Machbarkeitsstudie. Ein vernünftiges Konzept ist somit für diese Gebäudeart denkbar.

Statik und Konstruktion

Die gewählte Stahlbetonkonstruktion ist schlüssig aus dem städtebaulichen Konzept abgeleitet und technisch richtig umgesetzt, allerdings ist zu bemerken, dass die gewählte Darstellung eher die Sinnlichkeit von Stampfbeton evoziert, was nicht der gewählten Konstruktion entspricht. Das Dämmkonzept mit der innen liegenden Dämmung ist technisch machbar, führt allerdings zu einem erhöhten Unterhaltsaufwand für die Betriebsräume.

Die Beschattung, die Tageslichtnutzung und der Sonnenschutz sind integrale Bestandteile des Entwurfs und optimal gelöst.

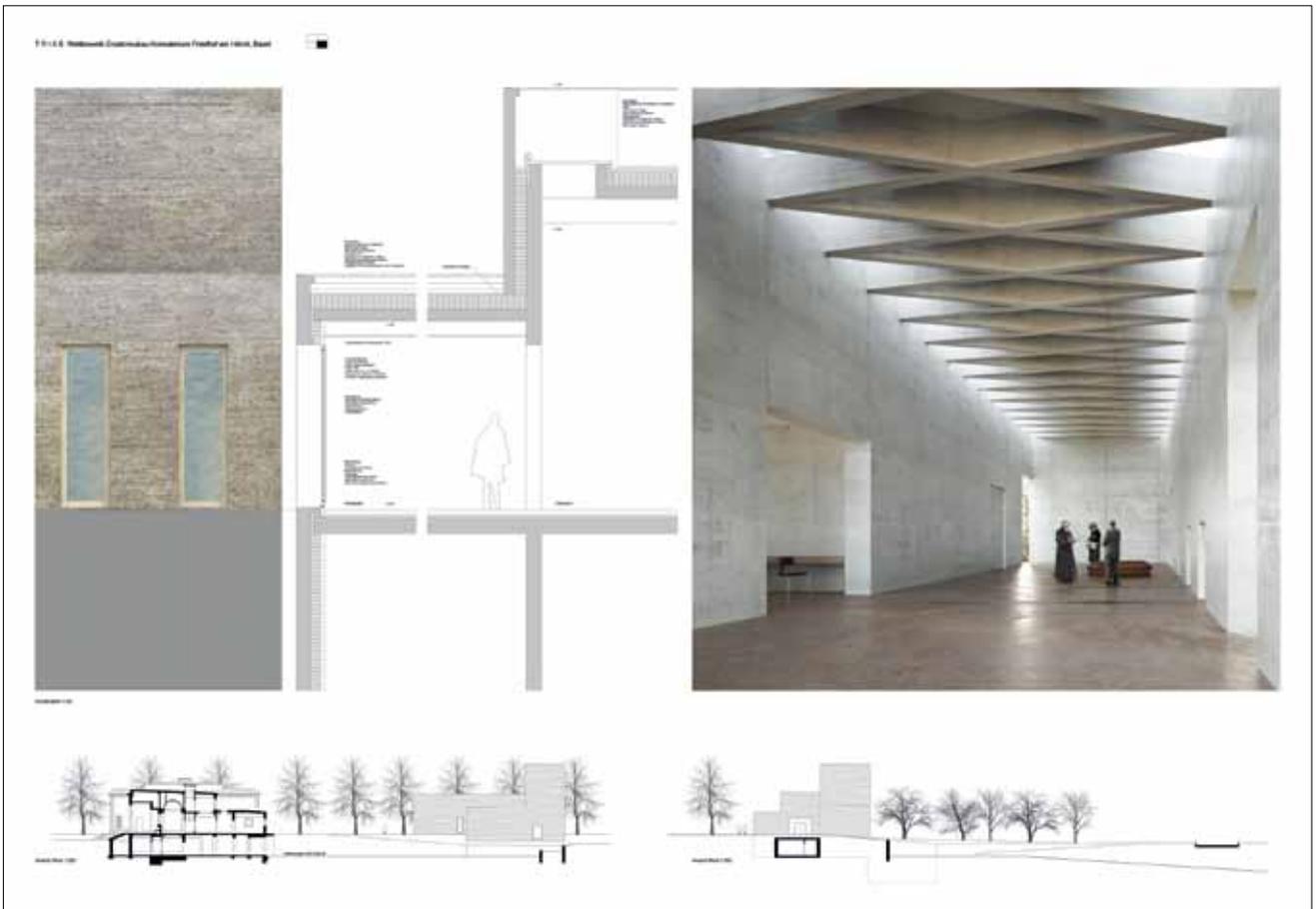
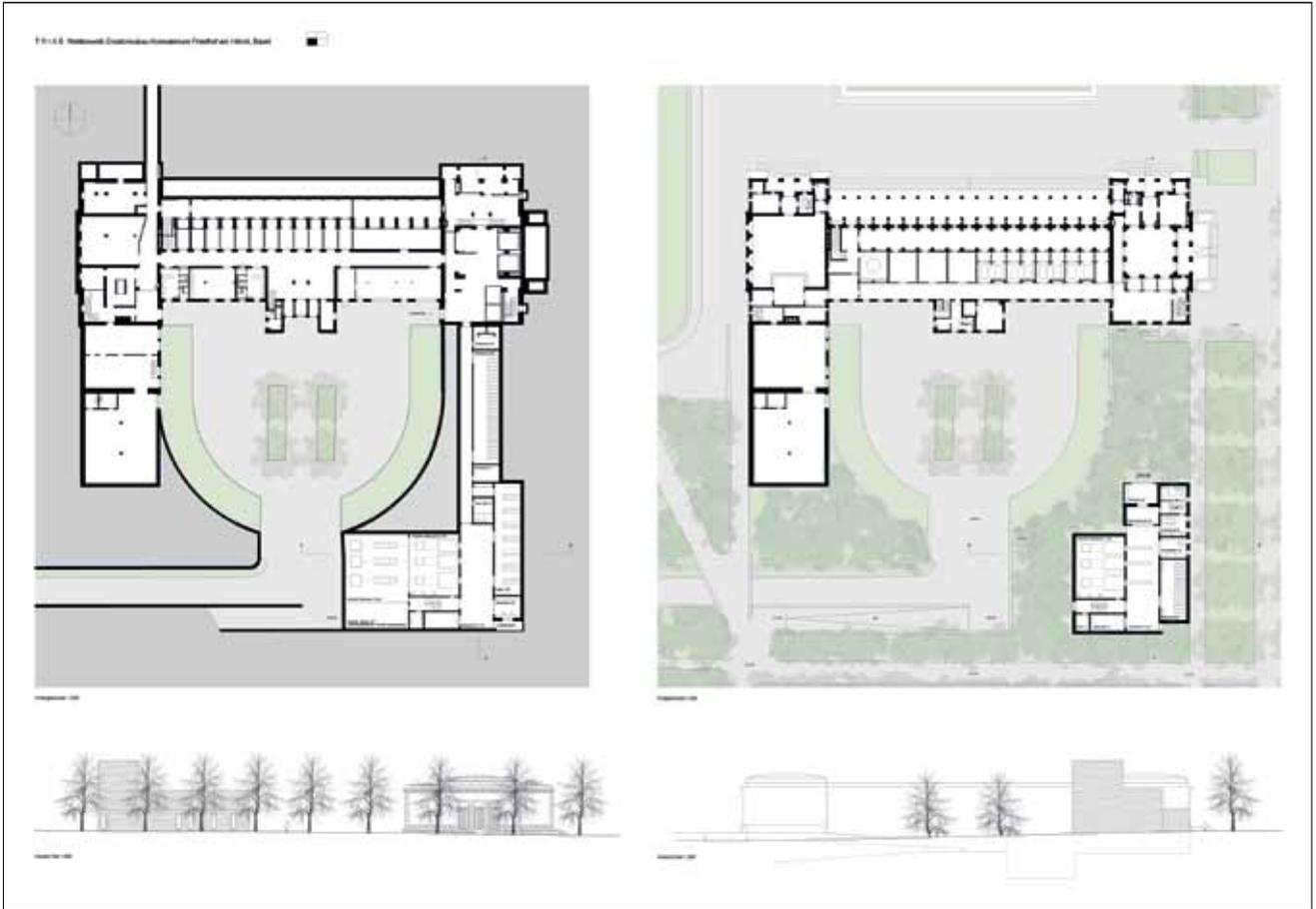
Wirtschaftlichkeit

Aufgrund der Kompaktheit der Anlage ist von einer guten Wirtschaftlichkeit auszugehen.

Fazit

Die Verfassenden schaffen es, durch die gewählte abstrakte, kubisch überzeugende Architektursprache dem Gebäude eine unaufgeregte Eigenständigkeit und Gelassenheit zu verleihen, welche sich mit einem autonomen Selbstverständnis in der Grosszügigkeit der Anlage behaupten kann. Thematisch überzeugt das architektonische Oszillieren des Innenraums zwischen von Routine und Alltag geprägtem Ofenraum und für den Trauernden zur Besinnung bestimmtem Besucherraum.





3. Rang/Ankauf

VIER

Architektur

**Nuno Brandão Costa Arquitecto Unipassoal Lda.**

Rua das Aguas Ferreas 52, P-4050-020 Porto

Nuno Brandão Costa, Luisa Moura, Jacinto Monteiro

**Rüst & Gerle Architekten**

Vogesenplatz 1, 4056 Basel

Nikolas Rüst, Akos Gerle

Landschaftsarchitektur

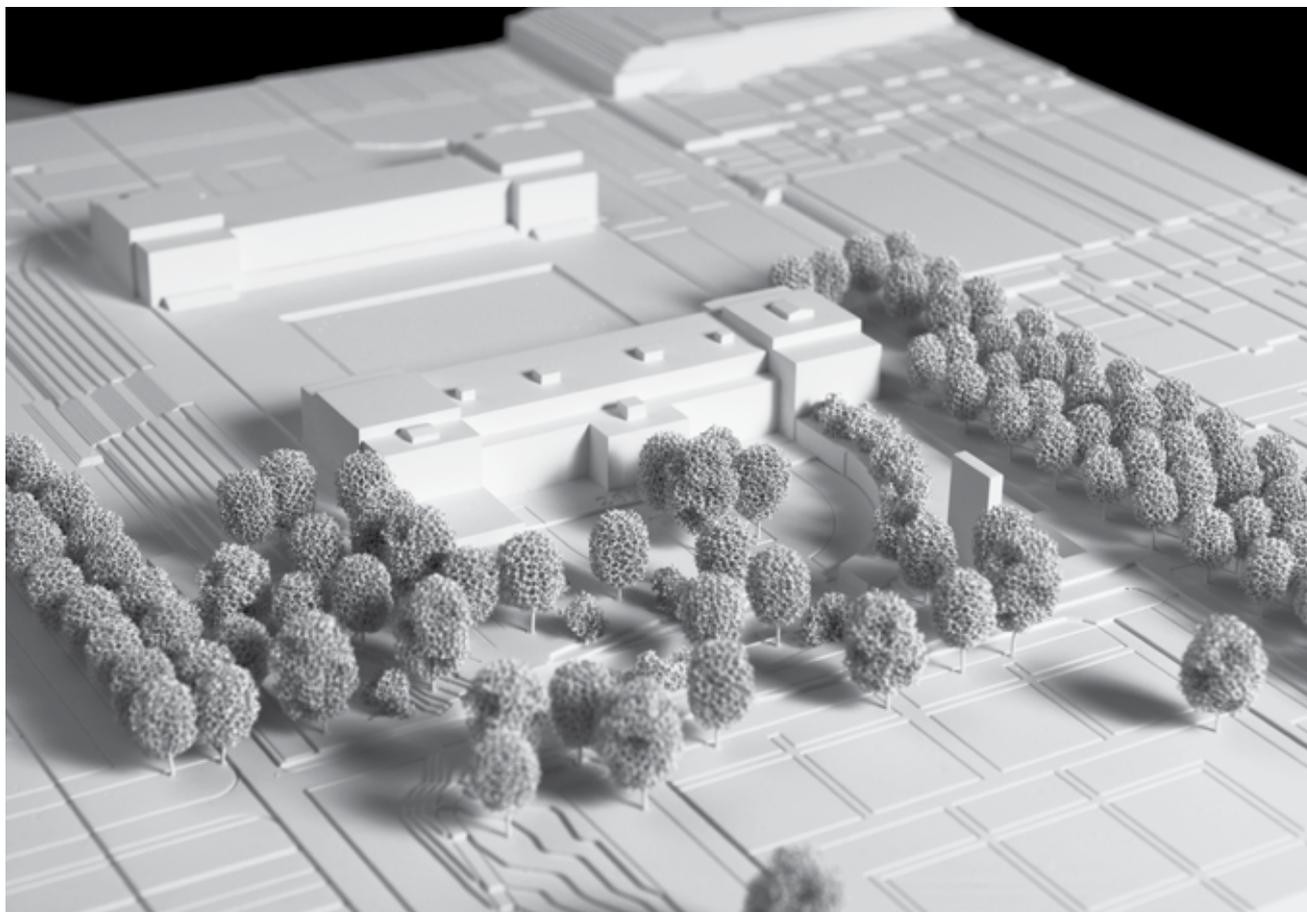
**Bryum GmbH, Basel**

Michael Oser

Fachplaner und Spezialisten

Antonio Pimentel Adao da Fonseca

Raul Bessa



## BEURTEILUNG

## Städtebau und Architektur

Der räumlichen und thematisch eindrücklichen Grosszügigkeit der heutigen Friedhofsanlage wird für das neue Krematorium nicht mit einem Gebäude, sondern mit einem monumentalen, abstrakten Kubus begegnet. Mit seiner einfachen und markanten Form vermag er auf beeindruckende Weise mit dem übergeordneten Landschaftsraum in Kontakt zu treten und diesen zu thematisieren. Gleichzeitig schafft er es, durch seine imposanten Dimensionen eine ikonographische Kraft zu entwickeln, welche vielfältige mit dem Ort und seiner Funktion verbundene Assoziationen ermöglicht, ohne theatralisch zu sein. Analog zur horizontalen Ausdehnung der Alleen in die Ewigkeit, verweist er mit seiner Vertikalität in die Unendlichkeit des Universums. Um diese sinnstiftende Abstraktion nicht stören zu müssen, werden sämtliche Nutzungen folgerichtig unterirdisch angeordnet. Was auf der betrieblichen Ebene von grossem Nutzen ist, da selbstverständlich an die bestehende Anlieferung angeschlossen werden kann und kein Vertikallift für den Sargtransport nötig ist, bedeutet für den Besuchenden, über eine endlos lange Rampe einer determinierten Inszenierung zu folgen, welcher er unzumutbar ausgeliefert ist.

So willkommen einerseits die Materialität der Landmark für die Gesamtanlage ist, wird der gewählte Beton in Kombination mit den Absturzsicherungen im Untergeschoss zum Handicap. Die hier assoziierten Bilder generieren trotz der gewählten Bronze für die Metallarbeiten nicht die gewünschte Wirkung. Das um ein Geschoss abgesenkte Atrium als Wasserbecken in Kombination mit den Verbrennungsöfen und den einsichtigen Personalaufenthaltsräumen hat etwas unglaublich Beklemmendes und Pietätloses.

Auch auf der städtebaulichen Ebene gibt es keine unterirdische ‚Entsprechung‘. So interessant der übergeordnete Dialog des Quaders ist, vermag er im internen Verhältnis mit den kleinlichen und schematischen Öffnungen nicht zu korrespondieren. Auch das aufgrund der Unterbauungen vorgeschlagene Wiesendeck ist wenig überzeugend und lädt geradezu ein, an die Reling zu treten und unerwünscht Einsicht zu nehmen. Dieses ‚Freilegen‘ ist umso schwieriger nach zu vollziehen, als dass der heutige Bewuchs hier der Sache und der Gesamtanlage dienlicher wäre.

## Denkmalpflege

Aufgrund der starken Präsenz und abstrakten Eigenständigkeit des Projektvorschlages wird er von Seiten der Denkmalpflege sehr geschätzt.

## Betrieb

Die betriebstechnischen Anforderungen wurden grösstenteils gut gelöst. So überzeugen die Platzierung der Wärmetauscher im Technikraum des Ofenraums, die Führung

der Rauchgaskanäle bis zum Wärmetauscher und zur Rauchgasreinigung. Die Kaminaufstellung wird so kaum machbar, oder mindestens ungünstig sein. Wie die Reinigungsleitungen zu den Kaminen geführt werden können wurde nicht aufgezeigt, und scheint nicht einfach lösbar zu sein. Den Zugängen zur Reinigung der Kamine muss grosse Beachtung geschenkt werden.

## Gebäude- und Anlagentechnik

Das Rückkühlungskonzept verspricht eine Rückkühlung über Erdwärmesonden was bei diesen grossen Abwärmemengen äusserst fraglich sein wird und durch eine Simulation bestätigt werden müsste.

Die Fort- und Aussenluftfassung werden auf dem Schema aufgezeigt. Wie die grossen Abwärmemengen mit dem aufskizzierten Luftsystem aus den zu warmen Räumen befördert werden soll, ist fraglich. Insbesondere wenn bedacht wird, dass Brandabschnitte berücksichtigt werden müssen. Zudem wurden keine Revisionsöffnungen aufgezeigt, da sie bei diesem unterirdischen Gebäude nur aufwändig realisierbar wären.

Das aufgezeigte Gebäudetechnikkonzept ist sehr fraglich. Dass mit den thermoaktiven Bauteilsystemen (TABS) genügend Wärme aus den Räumen abgeführt werden kann ist kaum vorstellbar und müsste durch Simulationsberechnungen erhärtet werden.

## Statik

Aus statischer Sicht handelt es sich um ein aufwändiges Projekt. Insbesondere die Lage des Kamins in der Mitte des Plattenfeldes ist befremdlich.

## Wirtschaftlichkeit

Aufgrund des grossen unterirdischen Volumens und der aufwändigen Statik befindet sich das Projekt im oberen Kostensegment der Projekte, welche allerdings alle den aus der Machbarkeitsstudie eruierten Kostenrahmen einhalten.

## Fazit

Das Projekt überzeugt auf der Ebene der Massstäblichkeit. Wie kein anderer Entwurf vermag er im Spannungsfeld der Einfachheit und unendlichen Grosszügigkeit der Friedhofsanlage, der Monumentalität der bestehenden Bauten und dem wunderschönen Landschaftsraum eine adäquate, eigenständige Haltung einzunehmen, welche auf die Wahrnehmung der gesamten Anlage einen Einfluss ausübt und den Besucher berührt. Leider entbehrt der bauliche Teil im Untergeschoss einer thematischen Entsprechung und ist für den Besucher nicht zumutbar.

**Ersatzneubau Krematorium Friedhof am Hörnli** VIER 1234



The architectural site plan shows a central building complex with several rectangular and irregular footprints. The surrounding area is filled with green spaces, represented by various shades of green and circles of different sizes, indicating trees and lawns. Paths and roads are shown as thin white lines. A scale bar is located at the bottom right of the plan.

*[Detailed architectural text in German, partially illegible]*

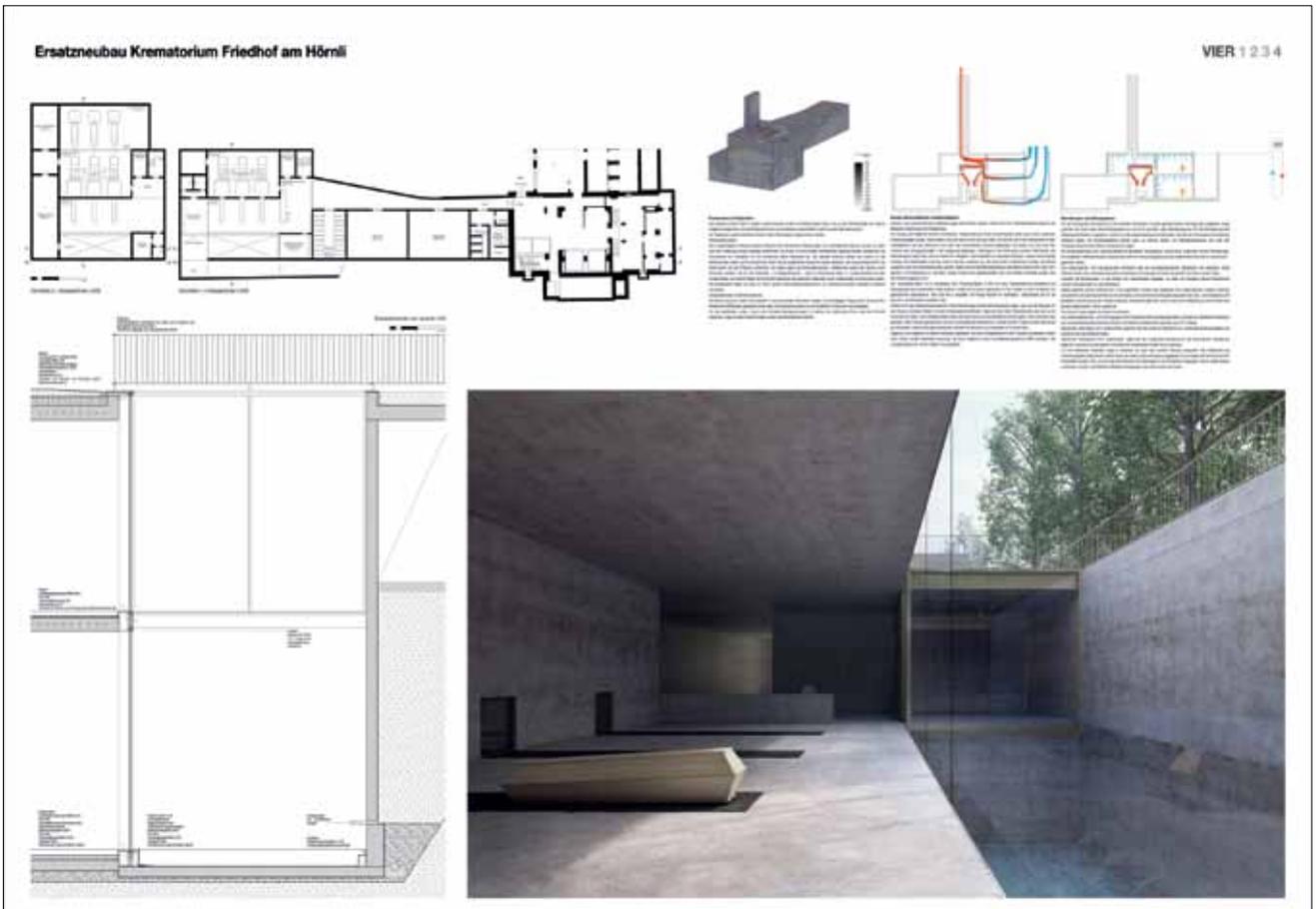
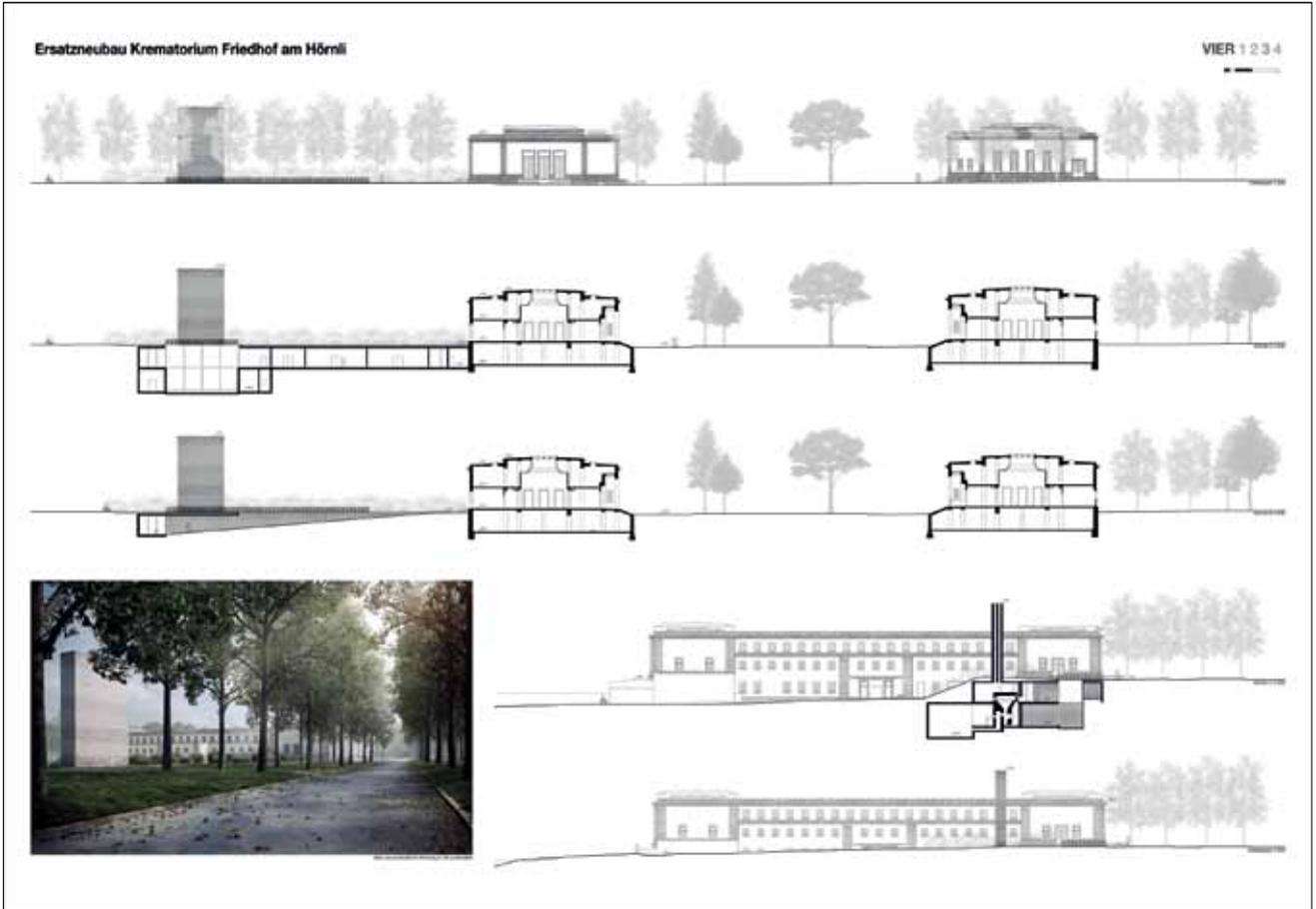


The photograph shows a modern building with a prominent, dark, vertical stone wall on the left side. The building is situated in a landscaped area with green lawns and trees. In the background, a larger, more traditional building is visible under a cloudy sky.

**Ersatzneubau Krematorium Friedhof am Hörnli** VIER 1234



This photograph provides a closer view of the crematorium building. A large, dark, vertical stone wall is the central focus, standing on a paved area. To the left, there are several large, leafy trees. In the background, a fence and more trees are visible under a blue sky with scattered clouds. The right edge of the image shows a portion of a classical-style building with a column.



4. Rang / 3. Preis

# OPUS CAEMENTITIUM

Architektur

**Andres Sabbadini Architekten**

Badenerstrasse 125, 8004 Zürich

Bernhard Andres

Landschaftsarchitektur

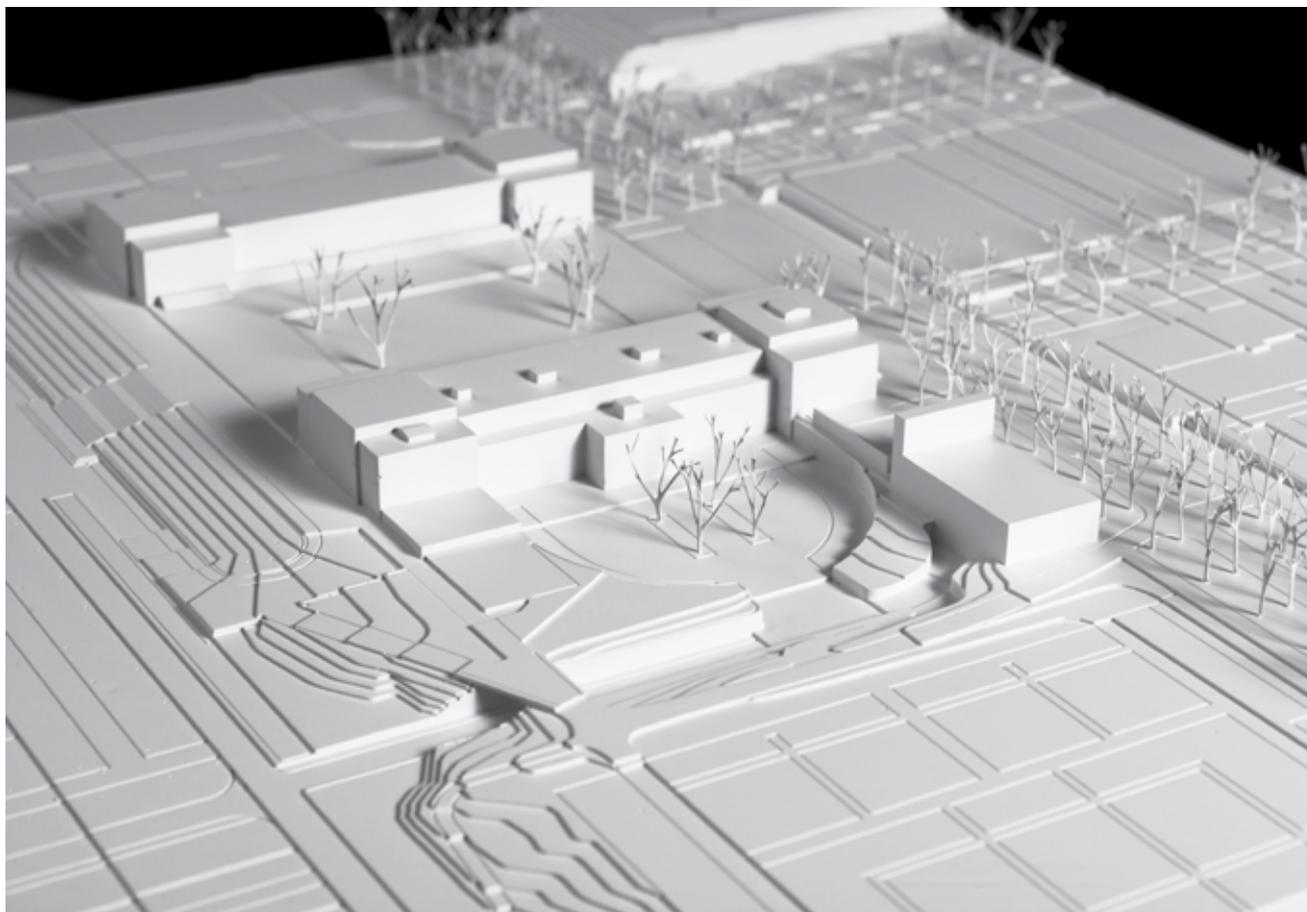
**Andres Sabbadini Architekten, Zürich**

Bernhard Andres

Fachplaner und Spezialisten

tragwerkstatt gmbh, Zürich

Roland Guggisberg



## BEURTEILUNG

## Städtebau und Architektur

Die Verfasser des obigen Projektes stellen dem neoklassizistischen Aufbahrungsgebäude einen Monolithen entgegen. Die Absenz jeglichen Schmuckes am Gebäude erklärt sich selbst und das schmuckvolle Visavis kontrastreich. Dies gelingt in beinahe beängstigender Klarheit und Stringenz. So besetzt das Gebäude des neuen Krematoriums folgerichtig eine Ecke des Gevierts des Werkhofes und spannt mit dem Zwischenraum zur Aufbahrungshalle eine fast filmreife Szenerie auf.

Wer das Aufbahrungsgebäude verlässt oder von der Allee in den Zwischenraum tritt, dessen Blick wird unmissverständlich auf das finale Ereignis gelenkt. Eine riesige Wand, aus vom Lauf der Zeit patinierten «Opus caementitium», sie müsste wegen der ungenügenden Kaminlänge noch mindestens 2 m höher sein, empfängt den Besucher. Vorbei an einem Seerosenteich, quasi als einzigen Trost, wird der Besucher entlang einer an die italienische Urnenarchitektur erinnernde Wand geleitet. Diese sinnliche, mannshohe Baute trennt sinnig den sakralen Aussenraum vom profanen Werkhof. Die schier endlose Wiederholung von quadratischen Nischen und der Sichtbeton erzeugen eine mit den omnipräsenten Bäumen dramatische Stimmung. Die ganze an den Neorealismus erinnernde Szenerie endet vor drei schwarzen Türen, hinter denen das Unvermeidliche stattfindet. Ohne weitere Vorzone und gleichsam als Zuschauer aus dem Dunkeln nimmt der Trauernde mit Blick auf den zenital beleuchteten Sarg Abschied. Dass dies in drei getrennten Räumen stattfindet, unterstreicht das Bedürfnis nach Intimität in dieser Stunde, zeigt aber auch die Einsamkeit des Besuchers. Dass die geforderten Räume im EG fehlen, sei fairerweise erwähnt, auch wenn sie nur stören würden. Der Baukörper selbst ist ein schlichter in Sichtbeton gehaltener Kubus. Ob er allerdings von den andern Seiten, die Qualität der oben beschriebenen Szenerie erreicht, oder eher ins banal Funktionale kippt, ist fraglich. Die Ersatzverbindung zwischen Werkhof und Allee ist über eine zweifach gekrümmte Rampe im Süden zwar gewährleistet, deren Funktionalität aber fraglich.

## Betrieb und Anlagetechnik

Der grosse Kühlraum im Untergeschoss befindet sich nicht in unmittelbarer Nähe der Sargannahme. Dies führt zu einem Mehraufwand in der Logistik. Der Transportweg UG/EG ist lang und die Einfahrt in den Warenlift nicht optimal. Im Erdgeschoss quert der Transportweg einen Gang, der Kühlraum ist hinter den Öfen angeordnet. Auch dies ist nicht optimal und führt zu einem erheblichen Mehraufwand in der Sarglogistik. Der Aussenzugang im UG ist praktisch, allerdings wird er nur mit einem unförmigen Sammelsurium von Stützmauern und Terrainaufschüttungen erreicht und passt so ganz und gar nicht ins souveräne Konzept.

Die gesamte Anlagetechnik ist mehrheitlich gut gelöst. Die Kaminanordnung auf der Gegenseite der Rauchgasreinigung ist machbar. Dadurch ergeben sich jedoch etwas lange, gemauerte Kanäle zu den Kaminen, was den Unterhaltsaufwand erhöht. Wie der Bypasskanal zu den Kaminen geführt werden kann, wurde nicht aufgezeigt, scheint aber nicht einfach lösbar zu sein.

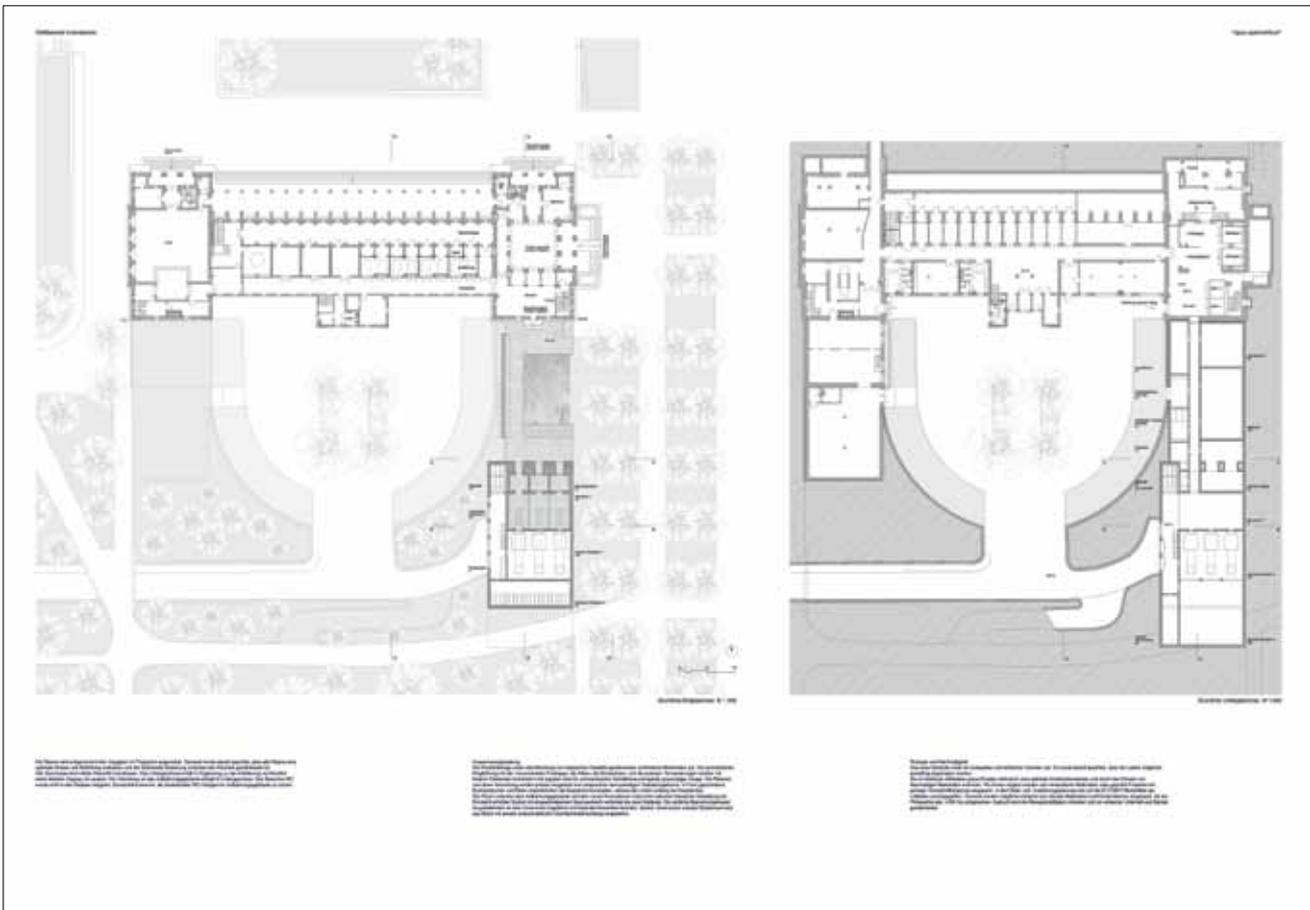
## Statik und Wirtschaftlichkeit

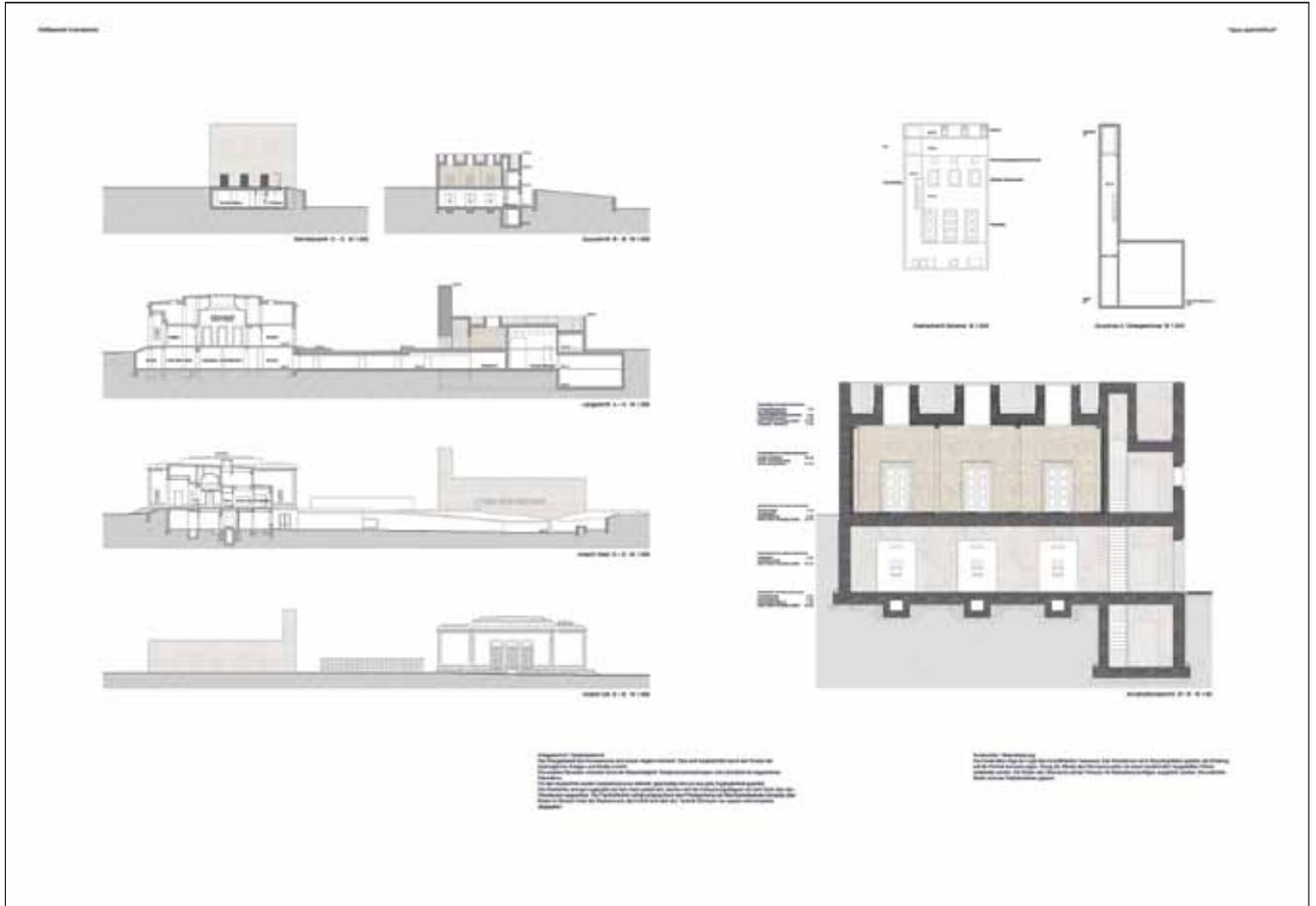
Das ganze statische Konzept ist nur rudimentär beschrieben, scheint aber mit vernünftigen Aufwand realisierbar zu sein.

Die Wirtschaftlichkeit des Gebäudes liegt im Vergleich mit den anderen Projekten im mittleren Bereich.

## Fazit

Dieser Entwurf wirft grundsätzliche, architektonische Fragen auf. Wie viel Unmittelbarkeit, ja gnadenlose Sentimentalität erträgt ein Trauernder? Ist dies ein Drama oder die ungeschminkt aber erlösende Wahrheit? Wie viel analoge Bezüge zu anderen Verbrennungsanlagen der Geschichte sind für eine Gesellschaft zumutbar? Dieses Projekt ist eine gekonnte Provokation, die in der Jury kontrovers diskutiert wurde. Es stellt das Abschiednehmen, sein grossen Gefühle ins Zentrum des Entwurfs. Das ist seine Stärke. Aldo Rossi hätte seine helle Freude daran.





5. Rang/4. Preis

GRANIT

Architektur

**Conen Sigl Architekten ETH SIA GmbH**

Letzigraben 114, 8047 Zürich

Maria Conen, Raoul Sigl, Fabian Schnider,

Christian Portmann

Landschaftsarchitektur

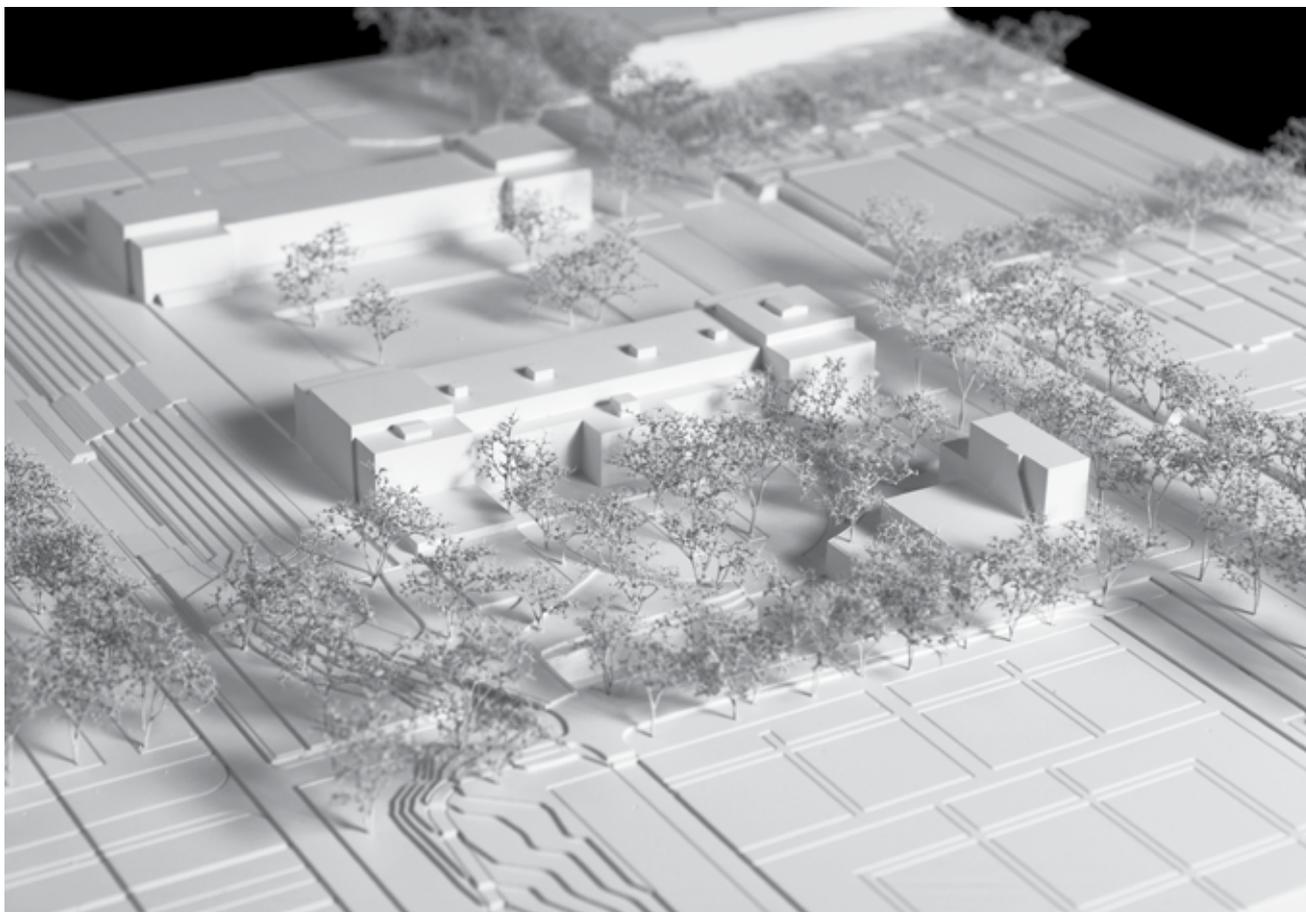
**Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich**

Stephan Kuhn

Fachplaner und Spezialisten

Schärli + Oettli AG, Zürich

Tobias Schärli



## BEURTEILUNG

## Städtebau und Architektur

Das Projekt ist Ausdruck einer gestalterisch entschiedenen und inhaltlich sensiblen Annäherung an die Bauaufgabe, indem das Gebäude stark gegliedert entwickelt wird und sich respektvoll und gleichzeitig als eigenständiger Körper in die bestehende Friedhofanlage einschreibt. Der schlanke hohe Gebäudekörper wird als freistehendes Volumen wahrgenommen und beinhaltet den betretbaren Teil der Anlage mit dem Besucherraum, während sich der Infrastrukturteil an dieses beschriebene Volumen in einer Art Rucksack anlehnt. Die gewählte Volumetrie stärkt die vorgefundene städtebauliche Ordnung, insbesondere auch durch die adäquate Umgebungsgestaltung zum Werkhof hin, welche einen Vordergrund zum tiefer liegenden Hof bildet und unerwünschte Einblicke reduzieren kann.

Der Zugang aus der Allee erfolgt über eine neue Wegeverbindung. Über einen massstabgerechten Vorplatz wird der Besucherraum über eine bewusst überdimensionierte Türe betreten. Dieser einzige öffentliche Raum der Anlage zeichnet sich durch eine spezifische Lichtführung und Raumatmosphäre aus. Hier entsteht auf einfache Weise eine würdige Stimmung für die Momente des Abschieds, welche durch die zenitale Beleuchtung des Ofenraumes und die nachvollziehbare Materialisierung mit einem umlaufenden Messingband im Sockelbereich des Ofenraumes gesteigert wird. Allerdings wirkt die gewählte Gestaltung etwas überinstrumentiert und lässt formale Klarheit vermissen.

Offensichtlich werden die Eigenschaften des gewählten Konzeptes bei der Formulierung des rund 14 Meter hohen Kamins, welcher in der vorliegenden Lösung sich an den schlanken hohen Gebäudeteil anschmiegt und somit den Kamin integral als Teil des Gesamtvolumens integrieren möchte. Allerdings wirkt hier die didaktisch nachvollziehbare differenzierte Materialisierung des Kamins fremd, wird doch auch der Kamin wie der Infrastrukturteil über eine dunkle Metallverkleidung gefasst, welche mit dem sorgfältig geschalteten Sichtbeton in einen spannungsvollen Kontrast treten sollte. Die Wirkung dieses Konzeptes wäre allerdings deutlich stärker, wenn dieses Kamin auch Teil des Sichtbetonkubus wäre und nicht an ein nachträglich angebautes Bauteil erinnern würde.

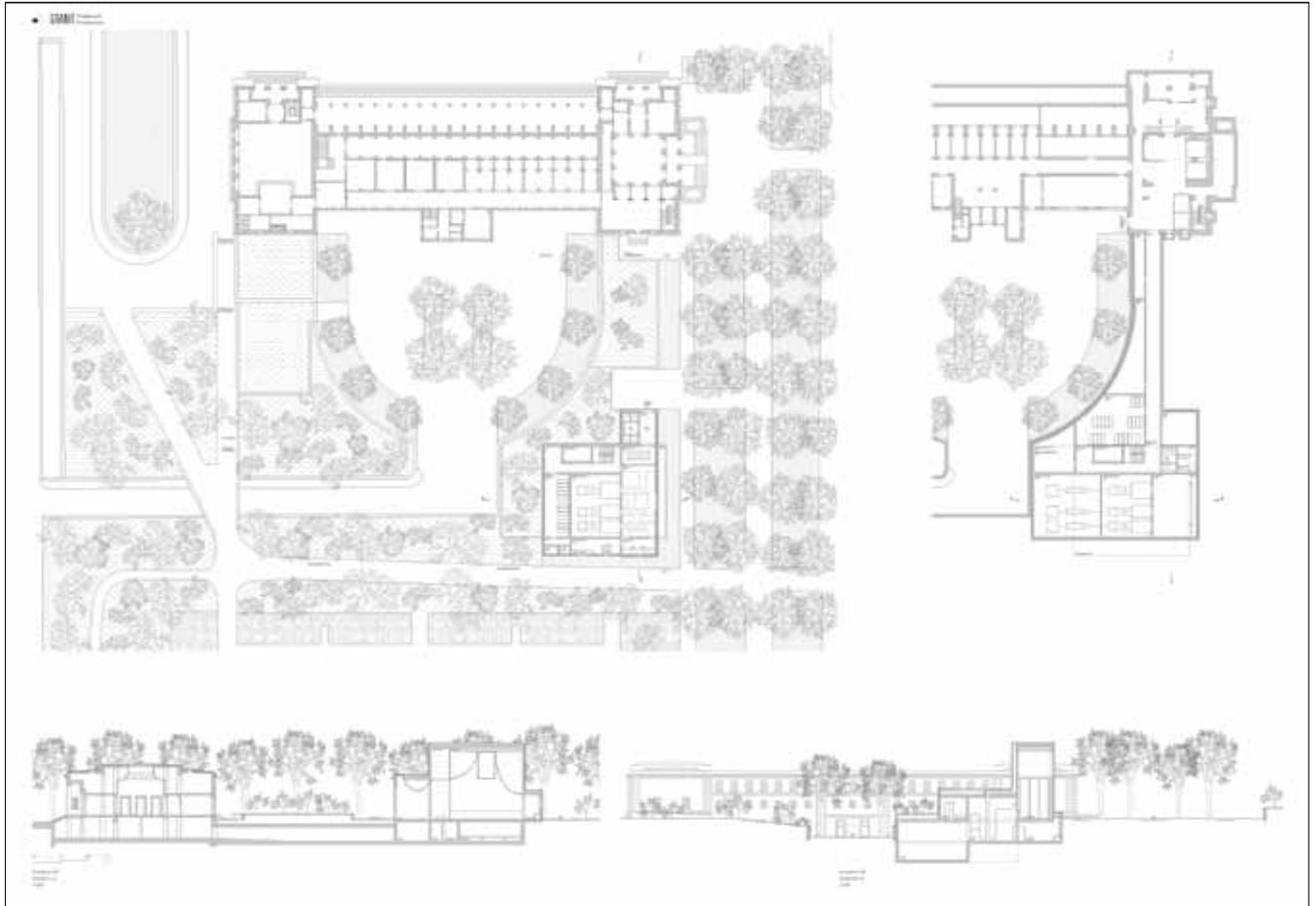
## Betrieb / Gebäude- u. Anlagentechnik / Wirtschaftlichkeit

Die betrieblichen und technischen Aspekte sind weitgehend gelöst, die Sarglogistik ist durchaus noch optimierbar. Hervorzuheben ist die begrüssenswert klare Trennung der Erschliessungen für Trauernde, Anlieferung und Personal, welche keine unerwünschten Begegnungen entstehen lässt, während die notwendigen Fluchtwege nicht nachgewiesen und diverse technische Elemente wie beispielsweise die Rückkühlung nicht explizit gelöst sind. Das Projekt lässt insbesondere auch aufgrund des grossen Gebäudevolumens überdurchschnittliche Kosten erwarten und es fehlt die gewünschte Ersatzverbindung zu den Friedhofsanlagen.

## Fazit

Insgesamt handelt es sich beim Projekt GRANIT um ein interessantes Projekt, dem es in entspannter Weise gelingt, sowohl würdiger Rahmen für Trauernde sowie funktionierende technische Anlage zu sein. Die landschaftsarchitektonische Einbindung ist gut gelöst und die Betriebstauglichkeit weitgehend nachgewiesen. Diesen Qualitäten sind die ungelösten technischen Fragestellungen, die ungünstige Wirtschaftlichkeit und die nicht in allen Punkten überzeugende Materialisierung gegenüberzustellen, welche den Gesamteindruck des Projektes deutlich beeinflussen.





6. Rang / 5. Preis

# SCHICHTUNGEN

Architektur

**Graser Architekten AG**

Neugasse 6, 8005 Zürich

Jürg Graser, Rebecca Giavoni, Christian Zwahlen, Beda

Troxler, Marius Miescher

Landschaftsarchitektur

**Hodel Landschaftsarchitekten, Wetzikon**

Regula Hodel

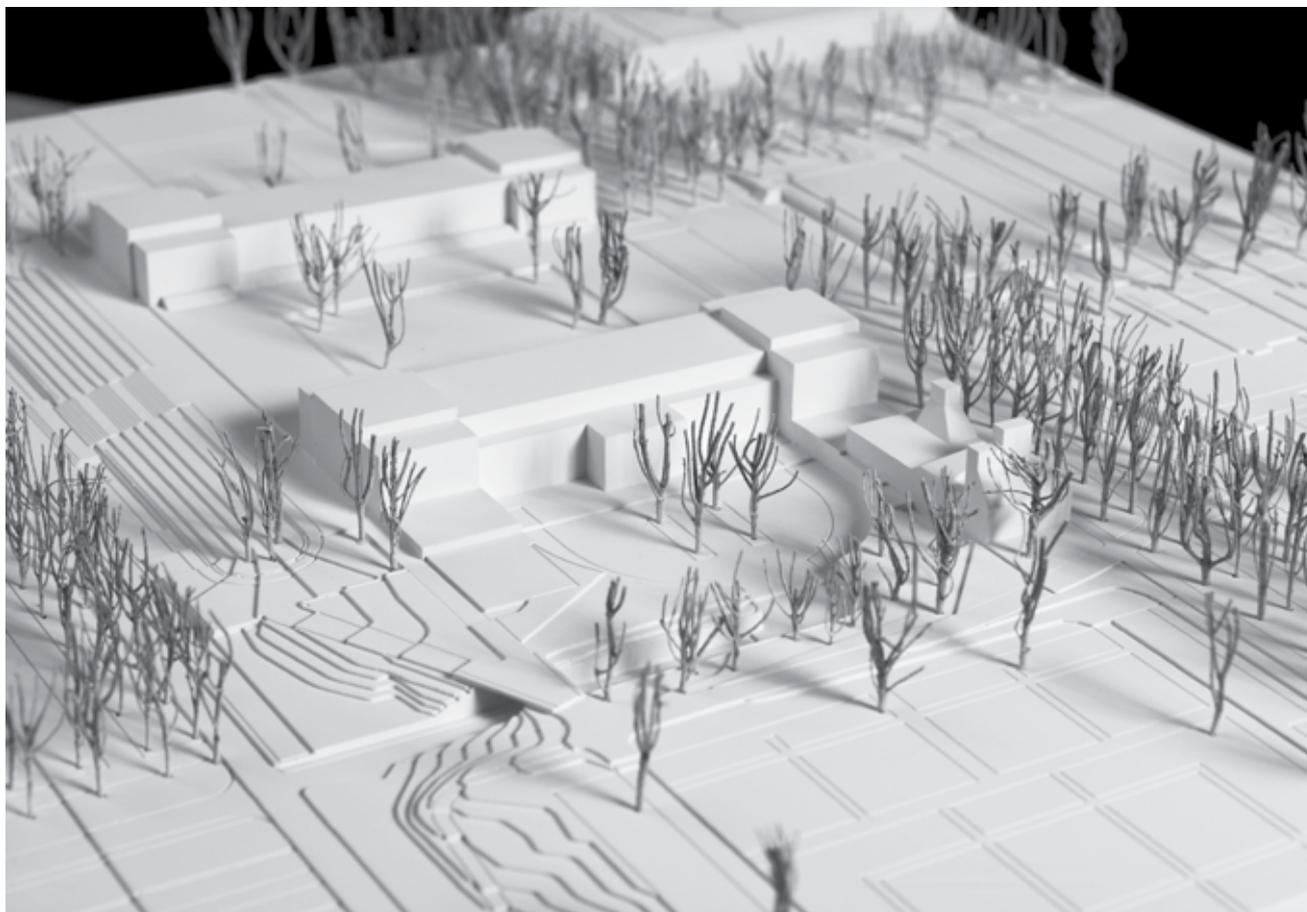
Fachplaner und Spezialisten

Dr. Lüchinger+Meyer Bauing. AG, Zürich

Daniel Meyer

Waldhauser Haustechnik, Basel

Werner Waldhauser



## BEURTEILUNG

## Städtebau und Architektur

Die Bedeutung des Kamins wird ins Positive gekehrt und im übertragenen Sinne als «Hut aus Stein, der die Toten auf ihrer letzten Reise behütet» verstanden. Der Kamin wird formeller Auslöser des Entwurfs und zu einem sakralen Objekt weiter gesponnen. Dem Projekt gelingt es die bedeutungsvolle Stimmung der historischen Friedhofsanlage mit dem neuen Bauvolumen und dessen sinnlicher Materialität in Verbindung zu setzen.

Das tragende, geschlossene Mauerwerk bietet einen geschützten Ort für die Einäscherung wie auch für die trauenden Gäste, zugleich aber markiert die expressive Dachlandschaft die Wichtigkeit des eigentlichen Geschehens innerhalb unserer Gesellschaft.

Ein im Grundriss einfacher Baukörper bezieht sich volumetrisch auf die bestehenden Friedhofsbauten. Die Fassade nimmt ebenso Bezug auf ihre «mineralische Präsenz», so die Verfasser. Dem funktionalen Grundriss und der ruhigen Materialisierung steht das expressive Volumen gegenüber, dessen Gestik in der Jury kontrovers diskutiert wurde. Inwiefern der Neubau mit dem bestehenden Ensemble konkurriert, wurde in Frage gestellt. Die äussere Form orientiert sich an der Kraft traditioneller, gemauerter Kamine, welcher eine weitere Bedeutung zugefügt wird. Zwei zusätzliche, gleich geformte Türme dienen als Oberlichter, die eine sakrale Stimmung am «Ort der Stille» und im Offenraum erzeugen.

Die schwere, ruhige Ausstrahlung des Gebäudes ist dem Ort wie auch der Aufgabe angemessen. Die skulpturale Form wird durch die sich wandelnden Licht- und Schattenverhältnisse optisch gebrochen und in der Umgebung aufgelöst. Dadurch tritt die vertikale Gliederung des Volumens mit der vorgelagerten Baumallee in Dialog. Die ausdrucksvolle Dachform, die in reizvollem Kontrast zu der massiven Fassade steht, impliziert eine ansprechende Innenwelt. Die grosse Gestik des Eingangs wird durch den kleinen, dahinter liegenden Aufenthaltsraum gestalterisch nicht eingelöst. Die schmalen, seitlich gelagerten Aufenthaltsräume stehen nicht im Verhältnis zu dem grosszügigen Ausdruck.

Die Bewegungsabfolge für den Besucher ist kurz, direkt und durch sanften Lichteinfall gegliedert. Der Ort der Stille bildet zugleich das Eingangsfoyer. Die Türen aus Holzlamellen schützen zwar den Blick von Passanten auf die Trauernden, bieten dennoch etwas wenig Privatsphäre. Sowohl Gäste wie auch das Personal haben gutes Licht und einen Bezug nach aussen.

Die fehlende Fahrverbindung zwischen dem Werkhof und dem höher gelegenen Niveau der Lindenallee kann integriert werden, jedoch bringt der topographische Einschnitt neben dem ruhigen Haus die Gefahr mit sich, dass die Souveränität des Gebäudes beeinträchtigt werden könnte.

## Betrieb / Gebäude- und Anlagentechnik

Die betrieblichen Aspekte sind weitgehend berücksichtigt, die Sarglogistik ist jedoch nicht immer optimal gelöst und notwendige Fluchwege wurden nicht nachgewiesen. Die Anordnung der technischen Anlagen scheint machbar, allerdings sind diverse technische Elemente nicht explizit gelöst und eine notwendige Erhöhung der Kamine auf das geforderte Mass würde die Erscheinung des Gebäudes beeinträchtigen.

## Denkmalpflege

Die unruhige Dachlandschaft scheint aus denkmalpflegerischer Sicht eher schwierig und widerspricht dem sehr ruhigen Bestand.

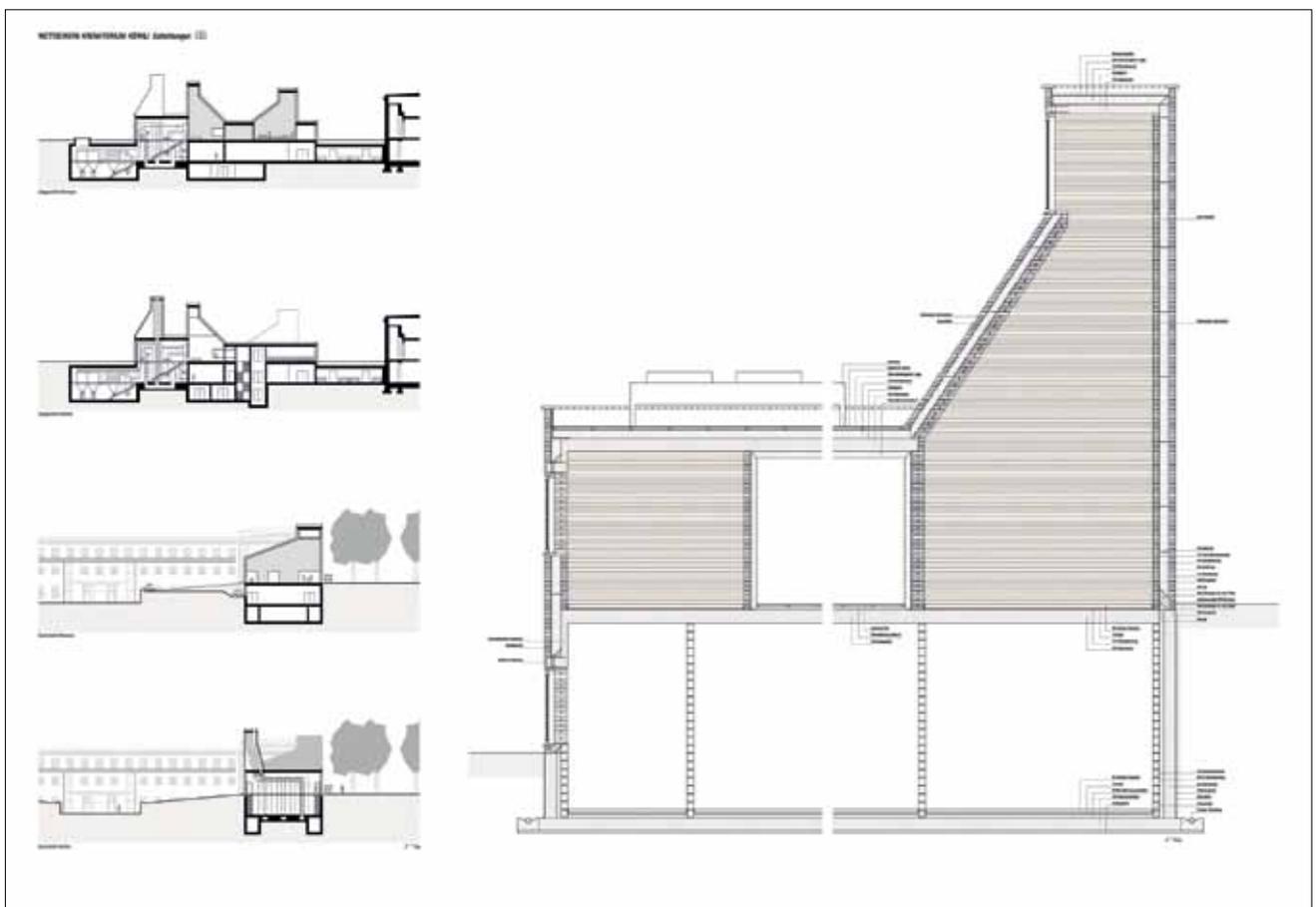
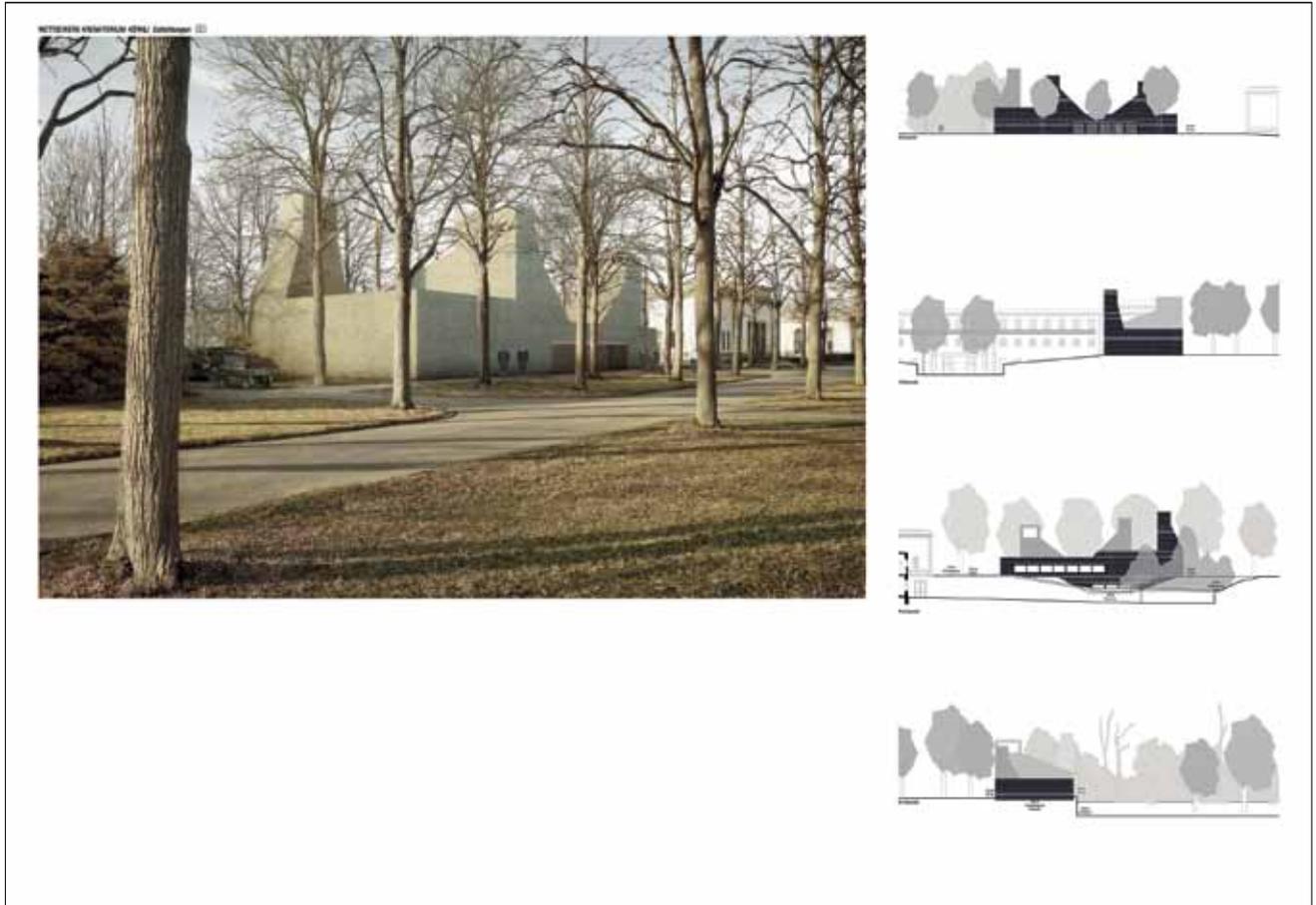
## Statik und Konstruktion / Wirtschaftlichkeit

Der Lastabtrag und der konstruktive Aufbau der Fassade sind nicht abschliessend gelöst und bergen einige architektonisch nur schwer zu lösende Punkte. Die Wirtschaftlichkeit des Gebäudes liegt im Vergleich mit den anderen Projekten im mittleren Bereich.

## Fazit

Ein insgesamt interessantes Projekt, dessen skulpturale äussere Form jedoch nicht kohärent mit der inneren Organisation und Gestaltung einhergeht und auch technisch und konstruktiv einige Fragen offen lässt, welche bei einer detaillierteren Betrachtung den Gesamteindruck des Gebäudes deutlich beeinflussen.





7. Rang / 6. Preis

# CENTO

Architektur

**SCHEIBLER & VILLARD GmbH, Architekten MA FH SIA**

Margarethenstrasse 99, 4053 Basel

Giammuno Maya Scheibler, Sylvain Villard

Landschaftsarchitektur

**Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich**

Andreas Hoffmann

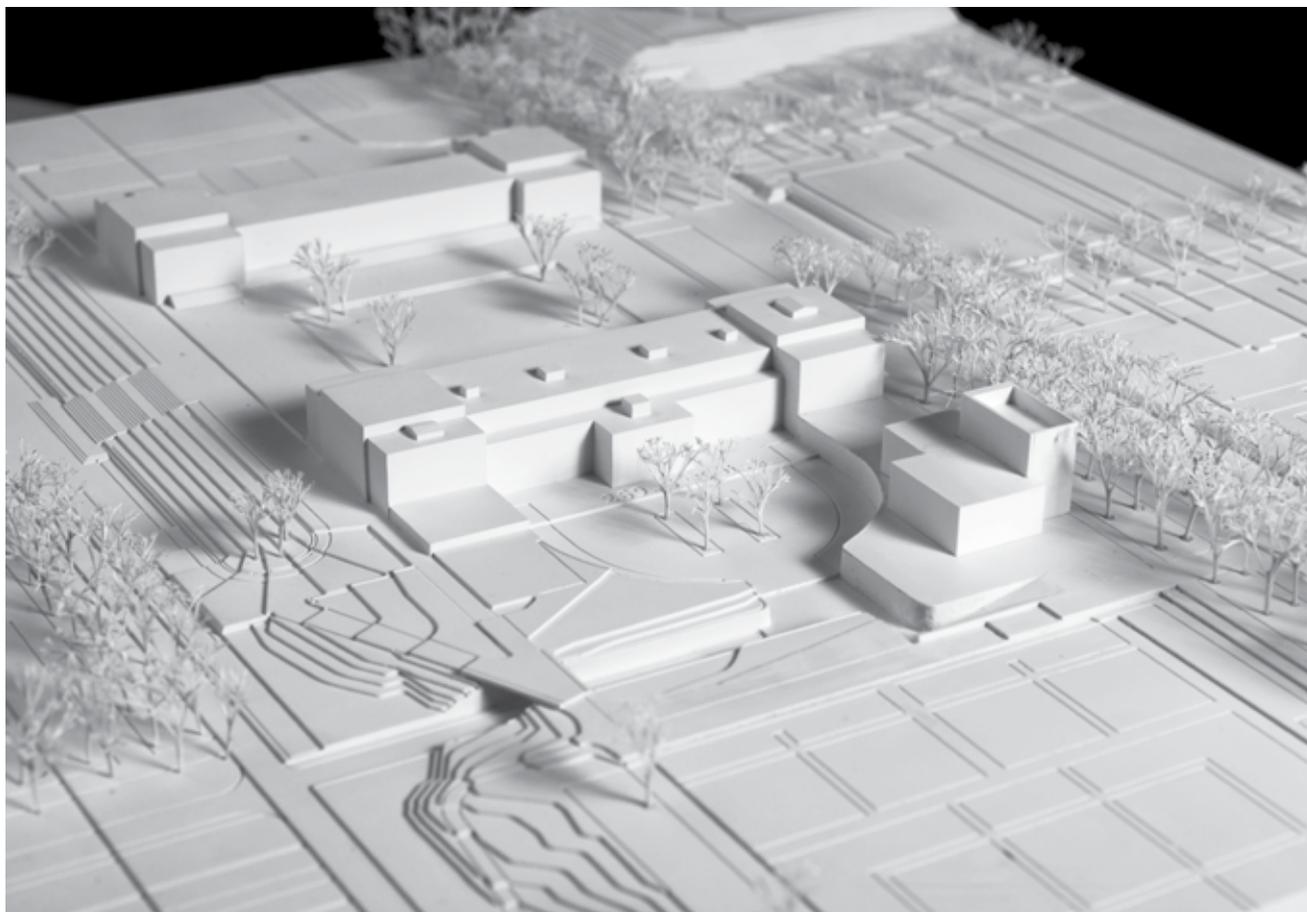
Fachplaner und Spezialisten

Conzett Bronzini Gartmann AG, Chur

Gianfranco Bronzini

Waldhauser Haustechnik, Basel

Marco Waldhauser



## BEURTEILUNG

## Städtebau und Architektur

Dem strengen städtebaulichen Muster der Friedhofanlage wird mit klaren räumlichen Bezügen des Neubaus auf die Geometrie der bestehenden Gebäude Referenz gegeben. Mit der Hauptfassade und dem Besucherzugang über die Lindenallee wird das gartenarchitektonische Konzept respektiert und aufgewertet. Der klare architektonische Aufbau des oberirdischen Volumens mit einem Flachbau und einem turmartigen Akzent unterstützt die integrative Wirkung in das bauliche Ensemble. Der gut proportionierte Besuchereingang über eine schlichte Rundbogentür ist eine äusserst angemessene Geste. Über eine Vorhalle betreten die Besucher das Gebäude und haben einen direkten Einblick in den stimmungsvollen Besucherraum. Durch eine verschiebbare Glaswand fällt der Blick in den Ofenvorraum, der mit einer mobilen Abtrennung auch eine intime Raumatmosphäre ermöglicht. Der ovale Besucherraum mit einem stimmigen Materialkonzept von polierten, geschliffenen oder matten mineralischen Oberflächen trifft die Erwartungen an einen besinnlichen Ort. Auch in der Gestaltung der Fassaden wird mit demselben Prinzip die äussere Sichtbetonschale behandelt. Der Anspruch eines klassischen Auftritts des Gebäudes wird durch die geschickte Integration der Technik- und Kaminanlagen in die Architektur unterstützt. Etwas fremd wirkt die Umgebungsgestaltung mit dem vorgeschlagenen «Grasteppich». Zugunsten des architektonischen innen- und aussenräumlichen Habitus des Gebäudes, tritt der konstruktive Aspekt leider etwas in den Hintergrund. Zweischalige Betonfassaden und Tonnengewölbe bedingen Kompromisse in der Bauphysik und schlagen mit höheren Erstellungskosten zu Buche.

## Betrieb

In betrieblicher Hinsicht erfüllt der Entwurf weitgehend die Anforderungen. Die Übersicht auf die Anlage und den Besucherraum ist gewährleistet.

Die weite Distanz des Aufenthaltsraumes zu den Arbeitsplätzen ist ungünstig.

## Anlagentechnik

Die Anlagentechnik ist mit wenigen Abweichungen gut disponiert. Die Zugänge zur Reinigung der Kamine sind nicht optimal. Die Anordnung der Rückkühler auf dem Dach mit einem separaten Treppenaufgang ermöglicht einen einfachen Unterhalt der Apparaturen. Die Lage der Luftfassung und Abluftdisposition ist gut platziert. Unklar scheint die Zugänglichkeit der Ofenanlage im Revisionsfall.

## Gebäudetechnik

Das Gebäudetechnikkonzept orientiert sich an der Machbarkeitsstudie. Die Innendämmung bei betrieblich genutzten Räumen ist nicht optimal. Die Beschattung und die Tageslichtnutzung sind gut gelöst.

## Statik und Konstruktion / Wirtschaftlichkeit

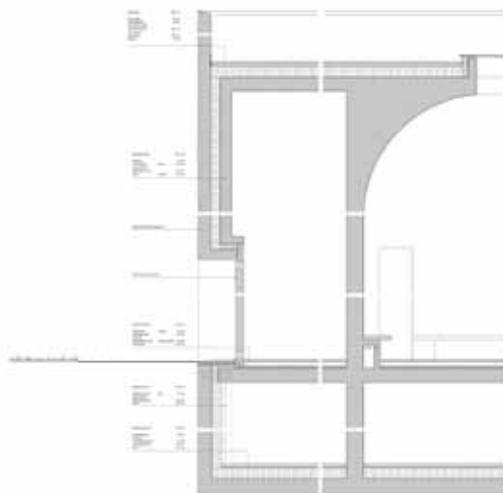
Die Kuppeln und kreisförmige Aufrisse bedingen aufwendige Schalungen. Die hohen horizontalen Erddrücke im Bereich des Technikraums bedingen Zusatzinvestitionen auch bei der Baugrube.

Trotz des kompakten Gebäudevolumens dürften aufgrund der konstruktiven Mehraufwendungen die Gesamtkosten über dem Durchschnitt liegen. Die guten betrieblichen Dispositionen wirken sich kostendämmend auf die Betriebskosten aus.

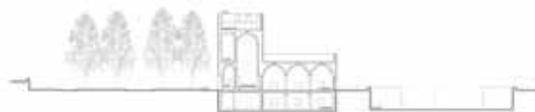
## Fazit

Die Betriebstauglichkeit, als Grundprämisse erfüllt, stützt den architektonisch selbstbewusst formulierten Entwurf. Durch die architektonische Reduktion der Elemente wird der monumentale Ausdruck der Architektur übermässig forciert.





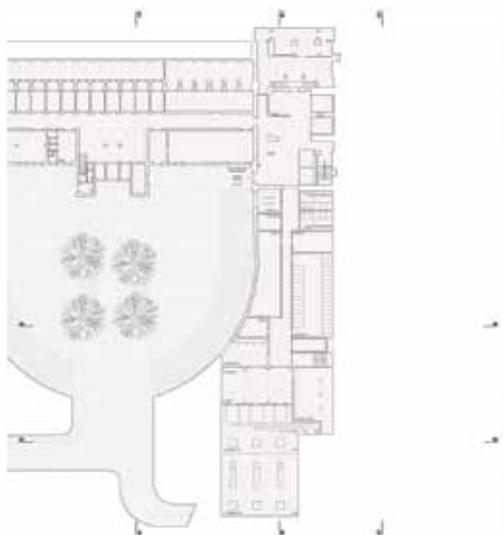
SECTION 1/1



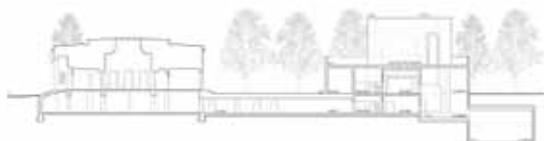
SECTION 2/2

STUDIO ARCHITECTURE

© 2011 STUDIO ARCHITECTURE



FLOOR PLAN



SECTION 3/3



ELEVATION 1/1



ELEVATION 2/2



ELEVATION 3/3

STUDIO ARCHITECTURE

© 2011 STUDIO ARCHITECTURE



---

## Weitere Projekte

---

Dritter Rundgang

# HERZ

Architektur

**Hütter Herrera Architekten**

Romanshorerstrasse 100, 9320 Arbon

Markus Hütter, Hugo Herrera Pianno

Landschaftsarchitektur

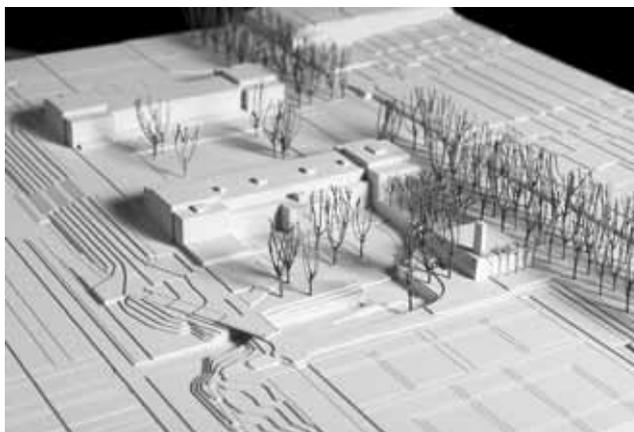
**Christian Bieber Landschaftsarchitektur, St. Gallen**

Christian Bieber

Fachplaner und Spezialisten

Gruner + Wepf Ingenieure AG, St. Gallen

Migg Oswald



---

Dritter Rundgang

# PASSAGE

Architektur

**ilg santer gmbh**

Limmatquai 24, 8001 Zürich

Eugen Arvinte, Andrea Bianchi, Kasia Cielibala,

Andreas Ilg, Marcel Santer

Landschaftsarchitektur

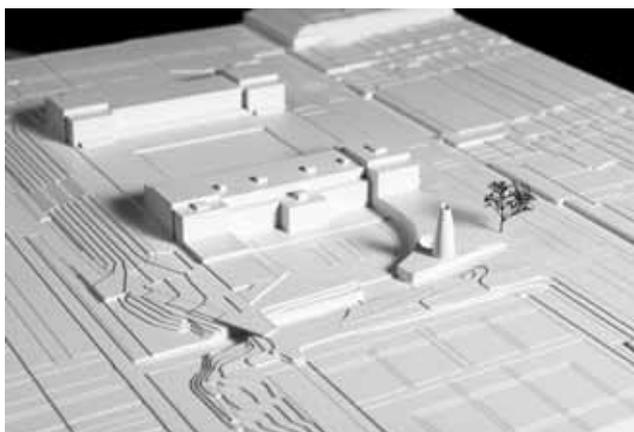
**Matthias Rosenmayr Landschaftsarchitekt BSLA, Zürich**

Matthias Rosenmayr

Fachplaner und Spezialisten

Caprez Ingenieure AG, Zürich

Dr. Alessandro Fabris



---

Dritter Rundgang

# SMOKE ON THE WATER

Architektur

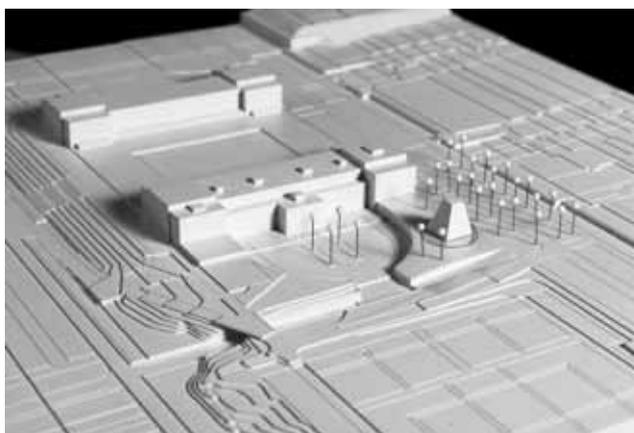
**Bureau A Sarl**

**Leopold Bachini und Daniel Zamarbide**

rue de Grenus 12, 1201 Genève

Leopold Bachini, Daniel Zamarbide, William Jaulain,

Juliette Roduit



---

**Zweiter Rundgang**

Architektur

**Duggan Morris Architects Ltd.**

Unit 7, 16–24 Underwood Street, GB-London N1 7JQ

Joe Morris, Mary Duggan

Landschaftsarchitektur

**Jinny Blom Ltd, GB-London**

Jinny Blom

Fachplaner und Spezialisten

Masserey & Voide SA, Sion

Megan Yates

Skelly & Couch LLP, GB-London

Mark Skelly

# 12THZNAG42



---

**Zweiter Rundgang**

Architektur

**Caroline Bock, Dipl. Ing Architektin TU**

**Thomas Wirz, Architekt FH**

Aemtlerstrasse 156, 8003 Zürich

Carolin Bock, Thomas Wirz

Landschaftsarchitektur

**Alexander Schmid Landschaftsarchitektur, Zürich**

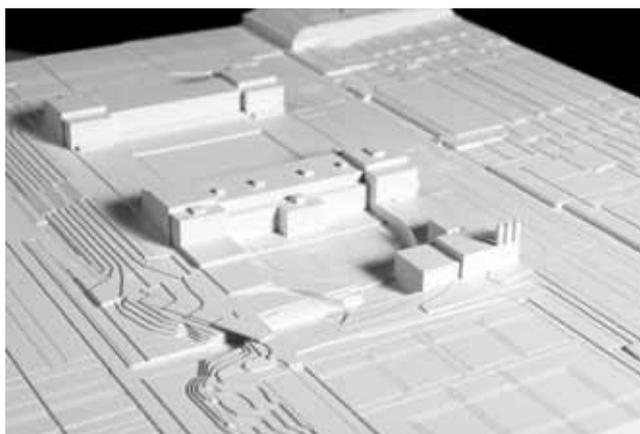
Alexander Schmid

Fachplaner und Spezialisten

Federer & Partner Bauingenieure AG, Zürich

Reto Troxler

# AM HOF



---

**Zweiter Rundgang**

Architektur

**Sina Buxtorf/neon-bureau**

Badenerstrasse 123a, 8004 Zürich

Sina Buxtorf/neon, Michèle Mambourg, Barbara Wiskemann

Landschaftsarchitektur

**asp landschaftsarchitekten ag, Zürich**

Florian Seibold

Fachplaner und Spezialisten

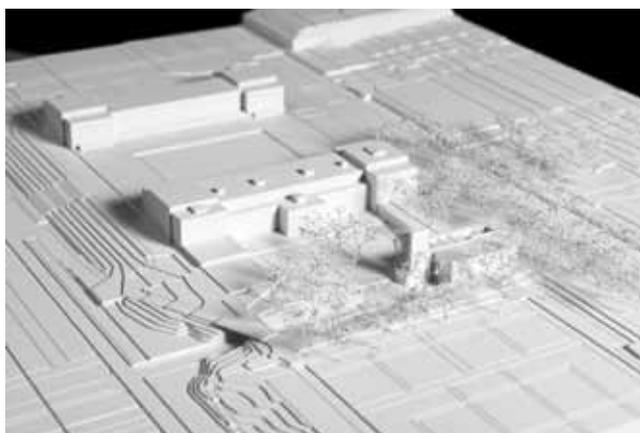
Projekta AG, Altdorf

Markus Holzgang

Raumanzug GmbH, Zürich

Daniel Gilgen

# AULD LANG SYNE



---

Zweiter Rundgang

# BORON

Architektur

**Markus Schietsch Architekten GmbH**

Hardstrasse 69, 8004 Zürich

Michael Bayr, John Lemmenmeier, Markus Schietsch

Landschaftsarchitektur

**Lorenz Eugster Landschaftsarchitekt FH / MAS EPFL,  
Zürich**

Susanne Buettner, Lorenz Eugster

Fachplaner und Spezialisten

Dr. Lüchinger + Meyer AG, Zürich

Andreas Gianoli



---

Zweiter Rundgang

# DUX

Architektur

**Cellule GmbH**

Langstrasse 122, 8004 Zürich

José Bento, Ludovic Toffel, Marc Baud, Erika Alves,  
Monika Misteli

Landschaftsarchitektur

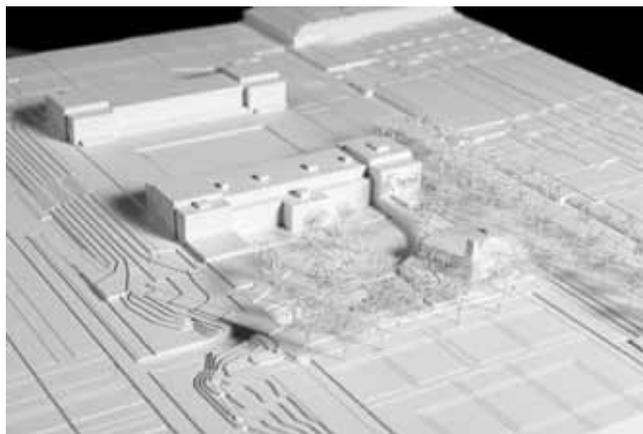
**Matthias Rosenmayr Landschaftsarchitekt BSLA, Zürich**

Matthias Rosenmayr

Fachplaner und Spezialisten

STB Schnyder + Tobler Bauingenieure GmbH, Zürich

Jürg Schnyder



---

Zweiter Rundgang

# FUGE IN MOLL

Architektur

**Jasmin Sharif Neistani MSC Arch. ETH**

Brauerstrasse 74, 8004 Zürich

Nik Werenfels

Landschaftsarchitektur

**Seraina Kuhn Landschaftsarchitektin BSc FHO, Jona**

Fachplaner und Spezialisten

Prof. Dr.-Ing. Joachim Vorbrüggen

Dipl.-Ing. Martin Schulze Icking GbR, D-Aachen

Tania Azizi Bonakdar



---

Zweiter Rundgang

Architektur

**Keiser Burkard Burkard Architekten AG**

Ägeristrasse 25, 6300 Zug

Roman Burkard

Landschaftsarchitektur

**Nicole Wiedersheim Landschaftsarchitektin, Dietlikon**

Fachplaner und Spezialisten

Moos Bauingenieure AG, Zug

Stefan Moos

Andy Wickart Haustechnik AG, Finstersee/ZG

Thomas Wickart

# HELLO DARKNESS, MY OLD FRIEND



---

Zweiter Rundgang

Architektur

**raeto studer architekten**

Solothurnerstrasse 72, 4053 Basel

Balint Rigo, Miki Mar, Marton Doth, Pujan Spichtig, Raeto

Studer Imhof

Landschaftsarchitektur

**Grand Paysage, Basel**

Karin Grand

Fachplaner und Spezialisten

Jacqueline Pauli, Zürich

# HIMMELWÄRTS



---

Zweiter Rundgang

Architektur

**Merki Schmid Architekten mit Wunschraum**

**Innenarchitektur Andrea Gasser**

Spalentorweg 20, 4051 Basel

Andrea Grasser, Herbert Schmid, Guido Merki

Landschaftsarchitektur

**Fahrni und Breitenfeld Landschaftsarchitekten BSLA, Basel**

Matthias Fahrni

Fachplaner und Spezialisten

Jauslin + Stebler Ingenieure AG, Muttenz

Conrad Jauslin

herrmann & partner Energietechnik GmbH, Basel

Beat Joss

illustrate, architectural visualisations, Allschwil

Harun Rashid

# IN AETERNUM



---

Zweiter Rundgang

Architektur

**Matei Manaila Architekten GmbH**

Scheuchzerstrasse 72, 8006 Zürich

Landschaftsarchitektur

**Matei Manaila Architekten GmbH**

Fachplaner und Spezialisten

Basler & Hofmann Innerschweiz AG, Luzern

# KREMATORIUM



---

Zweiter Rundgang

# LES JEUX SONT FAITS

Architektur

**Taufer-Laffer Architekten GmbH**

St. Johans-Vorstadt 17, 4056 Basel

Thomas Taufer-Laffer

**Lichtbox**

Bordeaux-Strasse 5, 4053 Basel

Sascha Hottinger

Landschaftsarchitektur

**Salathé Landschaftsarchitektur, Oberwil**

Mathias Berchthold

Fachplaner und Spezialisten

Lüem AG Ingenieurbüro, Basel

Toni Waldner



---

Zweiter Rundgang

# PHÖNIX

Projekt 56

Architektur

**Vécsey Schmidt Architekten GmbH**

Klybeckstrasse 14, 4057 Basel

Susanne Franke, Susann Vécsey, Christoph Schmidt

Landschaftsarchitektur

**Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich**

Rita Illien

Fachplaner und Spezialisten

Beurret Ingenieure, Basel



---

Zweiter Rundgang

# SONNENSTRAHL

Architektur

**Masson Tarsoly Architects**

Route de Lausanne 12, 1096 Cully

Arabella Masson, Csaba Tarsoly

Landschaftsarchitektur

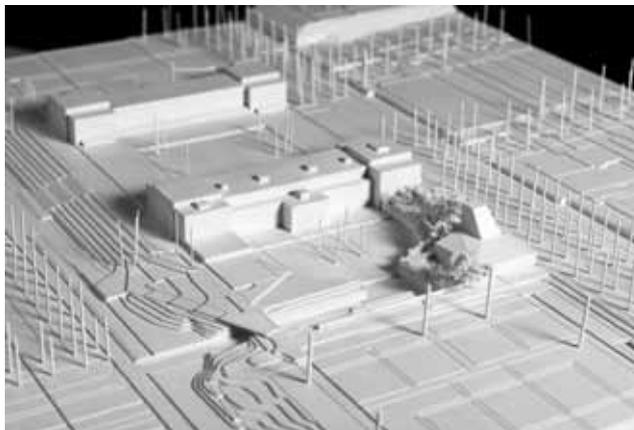
**Calonder Architecte-paysagiste, Maracon**

Augusto Calonder

Fachplaner und Spezialisten

SCHOPFER & NIGGLI SA, Lausanne

Pierre Prével



---

Zweiter Rundgang

# STEIN

Architektur

**Ciriacidis Architekten GmbH**

Hohlstrasse 169, 8004 Zürich

Savvas Ciriacidis

Landschaftsarchitektur

**Kienastland GmbH, Rümlang**

Fabien Kienast

Fachplaner und Spezialisten

APT Ingenieure GmbH, Zürich

Tom Richter



---

Zweiter Rundgang

# STOA

Architektur

**met architektur gmbh**

Grubenstrasse 37, 8045 Zürich

Daniel Hummel, Dominique Lorenz,

Asini Styliani Chatzivasileiou, Kaj Blattner

Landschaftsarchitektur

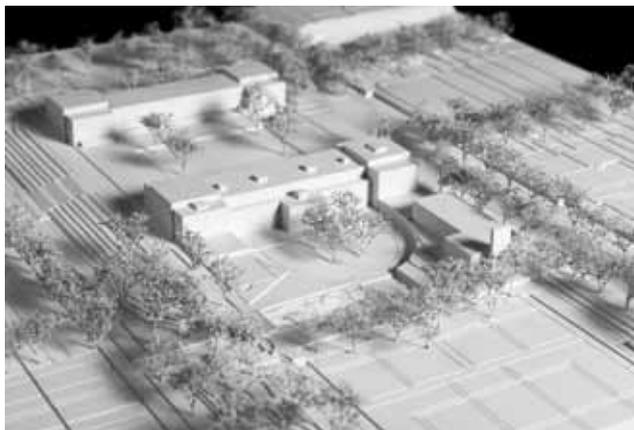
**4d AG Landschaftsarchitekten BSLA, Bern**

Simon Schöni, Tina Kneubühler, Aurelie Barral

Fachplaner und Spezialisten

ACS Partner AG, Zürich

Matteo Cogliatti



---

**Zweiter Rundgang**

# STYX

Architektur

**LOST Architekten GmbH**

Weidengasse 49, 4052 Basel

Dietrich Lohmann, Sven Flanderka,

Agnieszka Grochowska

Landschaftsarchitektur

**Fontana Landschaftsarchitektur, Basel**

Massimo Fontana, Doreen Wippermann

Fachplaner und Spezialisten

Wenger + Ott Ingenieure, Basel

Andreas Ott

E D I T images, Zürich

Ariel Huber, Max Korpiun



---

**Zweiter Rundgang**

# TEMENOS

Architektur

**Schmid Kuepfer Architekten**

St. Alban-Vorstadt 80, 4052 Basel

Daniel Schmid, Renata Kuepfer, Britta Dickescheid,

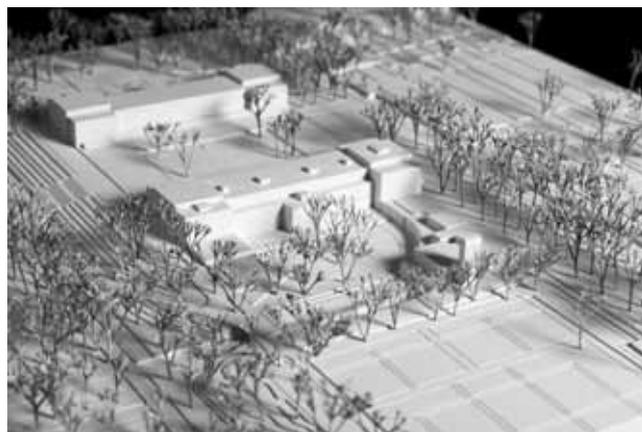
Marcel Neuse, Pedro Antunes

Landschaftsarchitektur

Schmid Kuepfer Architekten

Fachplaner und Spezialisten

Schmid Kuepfer Architekten



---

Zweiter Rundgang

# TETRUS

Architektur

**Hurst Song Architekten**

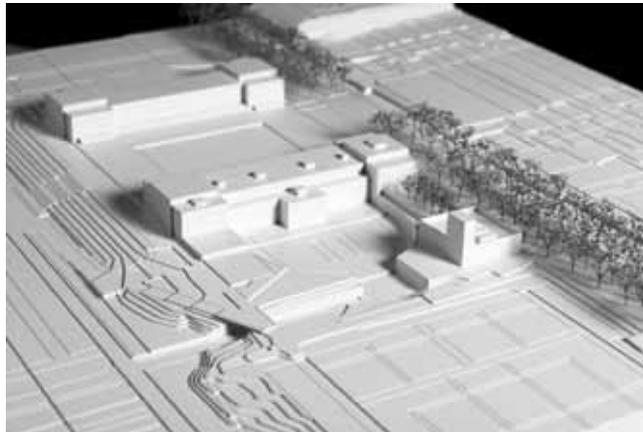
Badenerstrasse 156, 8004 Zürich

Alex Hurst, Alexander McCargar

Landschaftsarchitektur

**Iris Tijssen, Landschaftsarchitektur, Rapperswil**

Iris Tijssen



---

Zweiter Rundgang

# THE ASHES

Architektur

**ds.architekten eth sia**

Güterstrasse 144, 4053 Basel

Julia Albrecht, Daniel Dähler, Benedikt Schlatter,

Stefan Schwarz

Landschaftsarchitektur

**bbz bern gmbh, Bern**

Tino Buchs, Johanna Hofbauer

Fachplaner und Spezialisten

Zeltner Ingenieure AG, Belp

Martin Roth



---

Zweiter Rundgang

# VOID

Architektur

**Nussbaumer Trüssel AG**

Bärschwilerstrasse 4, 4018 Basel

Thomas Nussbaumer, Markus Trüssel, Rashmi Annalingam,

Cynthia Dabler, Iara Praiola, Hanspeter Weidmann

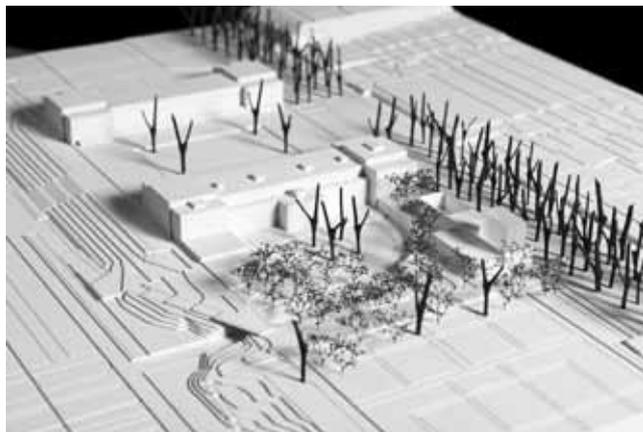
Landschaftsarchitektur

**Vetsch Partner Landschaftsarchitekten AG, Zürich**

Fachplaner und Spezialisten

Dill & Partner Bauingenieure AG, Oberwil

Selma Weber, Basel



---

Zweiter Rundgang

Architektur

**Oppenheim Architecture + Design Europe GmbH**

Kirchplatz 18, 4132 Muttenz

Chad Oppenheim, Beat Huesler, Aleksandra Melion,  
Maria Suarez

**Buro B-C, Architectural Strategies**

11 bis rue Bachaumont, F-75002 Paris

Eric de Broche des Combes, Romain Leal, Sophie Cousin

Landschaftsarchitektur

**Ana Marti Baron and Justine Miething, F-Paris**

Fachplaner und Spezialisten

Bollinger und Grohmann GmbH, D-Frankfurt Gutleutviertel

Agnes Weilandt

# WALD DER STILLE



---

Zweiter Rundgang

Architektur

**hummburkart architekten**

Bruchmattstrasse 7, 6003 Luzern

Peter Humm, Matthias Burkart

Landschaftsarchitektur

**Christoph Wey Landschaftsarchitekten, Luzern**

Christoph Wey

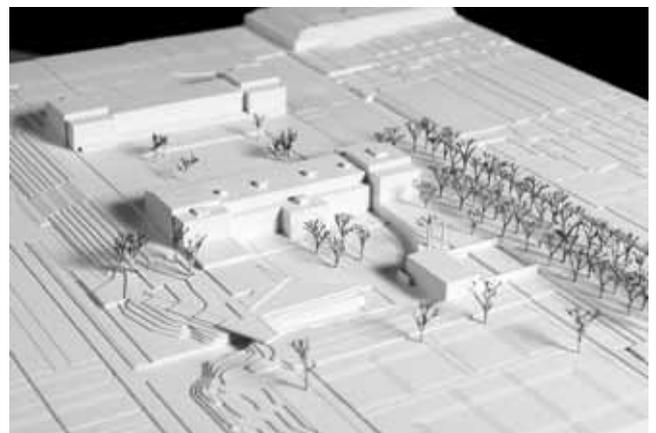
Fachplaner und Spezialisten

Trachsel AG Bauingenieure, Luzern

Bernhard Trachsel

Lea Ackermann, Luzern

# ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE



---

Erster Rundgang

016379

Architektur

**Plan Forward GmbH**

Hospitalstr. 12, D-70174 Stuttgart

Dieter Deichsel, Martin Arvidsson, Louis Saint Germain

Landschaftsarchitektur

**Prof. Ing. Jörg Stötzer, D-Stuttgart**

Fachplaner und Spezialisten

Scholze Ingenieurgesellschaft mbH,

D-Leinfelden-Echterdingen

Dr. Ing. Jürgen Masuch



---

Erster Rundgang

212111

Architektur

**Heidl Architekten ZT GmbH**

Hugo-Wolf-Strasse 15, A-4020 Linz

Andreas Heidl, Andras Fullar

Landschaftsarchitektur

**DI Dr. Barbara Bacher, A-Linz**

Fachplaner und Spezialisten

Heintzel Steinbichl & Partner ZT GmbH, A-Linz

Josef Andraschko, A-Linz



---

Erster Rundgang

232221

Architektur

**+48 grupa projektowa**

ul. Rejtana 3 lok. 27, PL-02-516 Warszawa

Zygmunt Szparkowski, Agata Filipek, Kamil Miklaszewski,

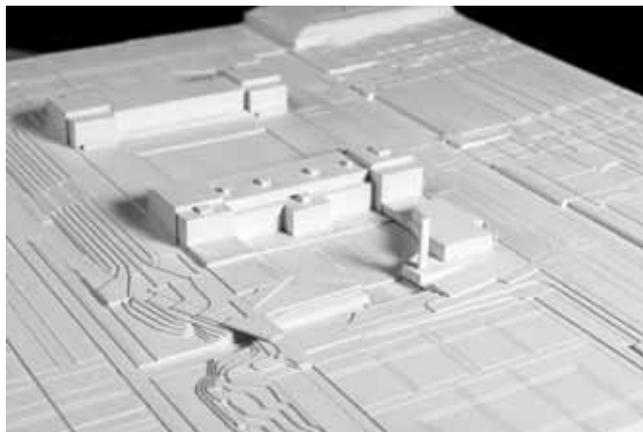
Karol Szparkowski, Jacek Kaminski, Adrian Wyparlo

Landschaftsarchitektur

**arch. Kraj Jaroslaw Papla**

Fachplaner und Spezialisten

dr inz. Wieslaw Slowik



---

Erster Rundgang

# ADAMAS

Architektur

**AMJGS Architektur AG**

Räffelstrasse 25, 8045 Zürich

Landschaftsarchitektur

**Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich**

Andreas Hoffmann

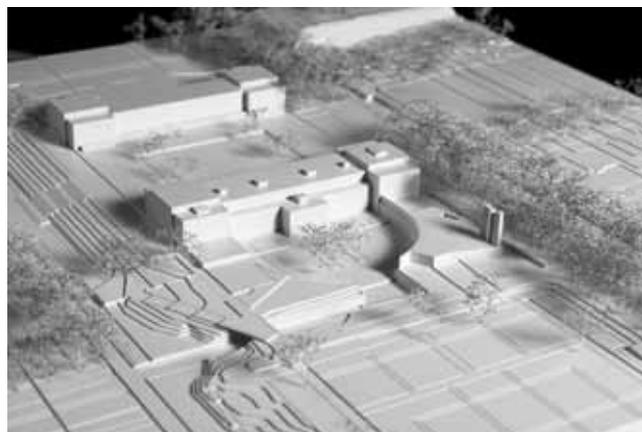
Fachplaner und Spezialisten

ARP André Rotzetter Ingenieure und Partner AG, Baar

Jordi Moreno

Total Real, Zürich

Thorsten Seifried



---

Erster Rundgang

# AM ENDE DES WEGES

Architektur

**Broggi+ Burckhardt Architetti Associati**

Via Saffi 9, I-20123 Milano

Mario Broggi, Michael Burckhardt

Landschaftsarchitektur

**LAND Srl, I-Milano**

Andreas Kipar

Fachplaner und Spezialisten

Rolf Gilgen AG, Herzogenbuchsee

Rolf Gilgen



---

Erster Rundgang

# AMELANCHIER

Architektur

**Vast-Architekten**

Vallebuona & Steger GbR

Blumenstrasse 14, D-40212 Düsseldorf

R. Vallebuona

Landschaftsarchitektur

**Nünninghof Landschaftsarchitektur, D-Dinslaken**

Derk Nünninghoff

Fachplaner und Spezialisten

Schüssler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH, D-Düsseldorf

J. Pannekok



---

Erster Rundgang

Architektur

**Arch. Augusto Angelini & Agenzia Metropolitana S.R.L.**

Calle del Aseo cap, I-30121 Venezia

Augusto Angelini, Luisa Tonelli, Giulia Tamiazzo,

Michele Cavarallo, Tommaso del Zenero, Alberto Squizzato,

Michele Sorgato, Giulia Pepato

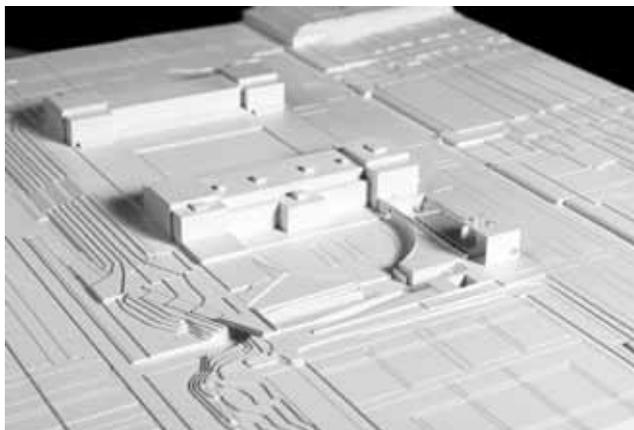
Landschaftsarchitektur

**Arch. Armando Dal Fabbro**

Fachplaner und Spezialisten

Ing. Giovanni Periotto

# ANDENKEN



---

Erster Rundgang

Architektur

**Raeber Reuter Architekten EHT / SIA**

Vogesenstrasse 104, 4056 Basel

Lukas Raeber, Patrick Reuter

Landschaftsarchitektur

**Jacob Planung GmbH, Basel**

Donald Jacob

Fachplaner und Spezialisten

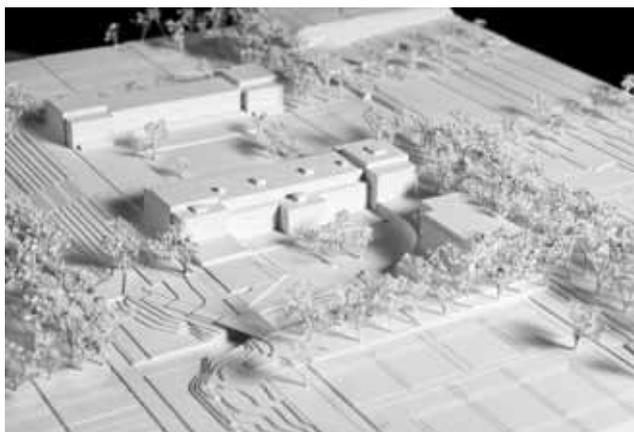
Ulaga Partner AG, Basel

Dominik Weiss

Herrmann und Partner Energietechnik GmbH, Basel

Beat Joos

# ASGAR



---

Erster Rundgang

Architektur

**HABAMMER – LEIBER ARCHITEKTEN**

Basler Strasse 19, D-79100 Freiburg

Petra Habammer, Ulrich Leiber, Adrian Ewig

Landschaftsarchitektur

**AG FREIRAUM, D-Freiburg**

Jochen Dittus, Andreas Böhringer

Fachplaner und Spezialisten

Andreas Wirth

Ingenieurbüro für Baustatik, D-Freiburg

LInk 3D – Architekturvisualisierung, D-Freiburg

Architektur Modellbau, Jochen Zimmermann, D-Freiburg

# BORNEO



---

Erster Rundgang

# BOSQUET

Architektur

**Lando Rosσμαier Architekten AG**  
Magnusstrasse 21, 8004 Zürich  
Lando Rosσμαier, Simon Stadacher

Landschaftsarchitektur

**Tobler Landschaftsarchitekten AG, Uster**  
Seraina Kuhn

Fachplaner und Spezialisten

Matthias Schmidlin, Zürich  
hat1-4 GmbH, Winterthur  
Roland Wüthrich  
Dipl.-Ing. Ruppmann Verbrennungsanlagen GmbH,  
D-Stuttgart  
Dr. Gebhard Schetter  
IFZW GmbH, D-Zwickau  
Henrik Clemens  
Cyrill Zimmermann



---

Erster Rundgang

# DAMPFSCHIFF

Architektur

**Wicky Wettstein Architekten**  
Bireggstrasse 14, 6003 Luzern



---

Erster Rundgang

# DAS LEBEN EINE REISE

Architektur

**Barcelo Baumann Architekten GmbH**

Gärtnerstrasse 50, 4057 Basel

Gregor Katz, Jordi Barcelo, Katrin Baumann

Landschaftsarchitektur

**ryffel + ryffel Landschaftsarchitekten BSLA/SIA, Uster**

Thomas Ryffel

Fachplaner und Spezialisten

Rapp Infra AG, Basel

Peter Schafroth

Thomas Boyle + Partner AG, Zürich

Thomas Boyle

Classen Haustechnik / HLK, Basel

Ronald Classen



---

Erster Rundgang

# DER SCHATTEN DES LICHTS

Architektur

**Peter Saxer Architekten**

Hardstrasse 69, 8004 Zürich

Peter Saxer

Landschaftsarchitektur

**Umland, Zürich**

Brigitte Nyffenegger

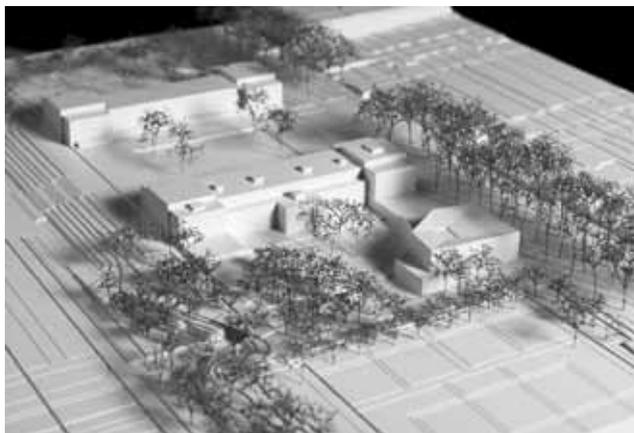
Fachplaner und Spezialisten

qsi Engineering, Aarau

Markus Amsler

Edelmann energie, Zürich

Andreas Edelmann



---

Erster Rundgang

Architektur

**Lamoth Raoseta Soh Architekten GmbH**

Speerstrasse 14, 8832 Wilen

Hyung-Sup Soh, Tibor Lamoth, Thomas Raoseta

Landschaftsarchitektur

**Dirk Moshövel, Zürich**

**Max Jäger, Pfäffikon**

Fachplaner und Spezialisten

Meyerhans Max & Partner AG, Wollerau

# DOWN TO EARTH



---

Erster Rundgang

Architektur

**Rudolf Moser, dipl. Architekt ETH SIA**

Schöneggstr. 5, 8004 Zürich

Sonja Kiehlneker, Saskia Plaas

Landschaftsarchitektur

**ryffel + ryffel Landschaftsarchitekten BSLA/SIA, Uster**

Thomas Ryffel

Fachplaner und Spezialisten

Aerni + Aerni Ingenieure AG, Zürich

Markus Aerni

Gruenberg + Partner AG, Zürich

Erich Häuselmann

atelier achermann, Zürich

Markus Achermann

# EILAND



---

Erster Rundgang

Architektur

**Waldrap**

Neugasse 97, 8005 Zürich

Sebastian Lippok, Renate Walter

# ELSBETH



---

Erster Rundgang

Architektur

**Pillai Wiedensohler Architekten GmbH**

Obere Plessurstrasse 46, 7000 Chur

Vineet Pillai, Andreas Wiedensohler

Landschaftsarchitektur

**Martin Klauser Landschaftsarchitekt BSAL, Rorschach**

Martin Klauser

Fachplaner und Spezialisten

Walter Bieler AG, Bonaduz

Walter Bieler

Guido Luzio, Savognin

# GEDANKENRAUM



---

**Erster Rundgang**

# HEIM

Architektur

**Rafael Aliende**

Cité-dérrière 13, 1005 Lausanne

**Josep Ferrando**

Avgd. Sant Antoni Maria Claret 110 4t, 2a,

SP-08025 Barcelona

**David Recio**

Diputació 118 pral.bis 1D, SP-08015 Barcelona

Landschaftsarchitektur

**Jacob Planung GmbH, Basel**

Donald Jacob

Fachplaner und Spezialisten

Perret – Gentil + Rey & Associés S.A., Lausanne

Dieter Gasser, Antonio Garcia



---

**Erster Rundgang**

# HUNAN

Architektur

**Kunz und Mösch GmbH Architekten ETH SIA BSA**

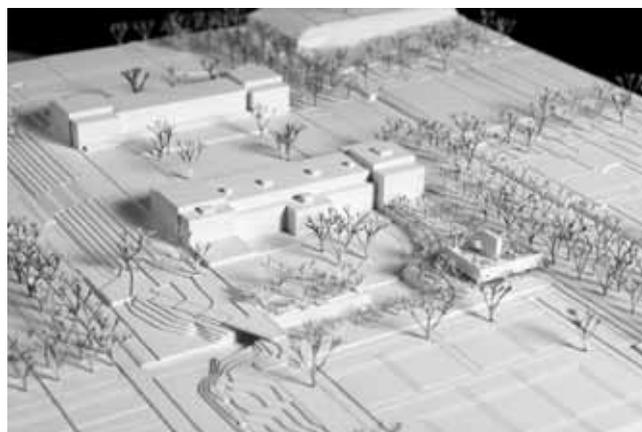
Leonhardstrasse 38, 4051 Basel

Landschaftsarchitektur

**Bryum GmbH, Basel**

Fachplaner und Spezialisten

Gudenrath AG, Niederurnen



---

**Erster Rundgang**

# KREM

Architektur

**Sebastian Döring Architekt**

Langstrasse 94, 8004 Zürich

Landschaftsarchitektur

**Egü Landschaftsarchitekten, Zürich**

Martin Keller

Fachplaner und Spezialisten

Ingenieurbüro Karl Dillier, Seuzach

Kopitsis Bauphysik AG, Wohlen

Michael Gross



---

**Erster Rundgang**

# KUMO

Architektur

**Caesar Zumthor Architekten GmbH**

Turnerstrasse 30, 4058 Basel

Caesar Zumthor, Georg Led

Landschaftsarchitektur

**Bryum GmbH, Basel**

Michael Oser

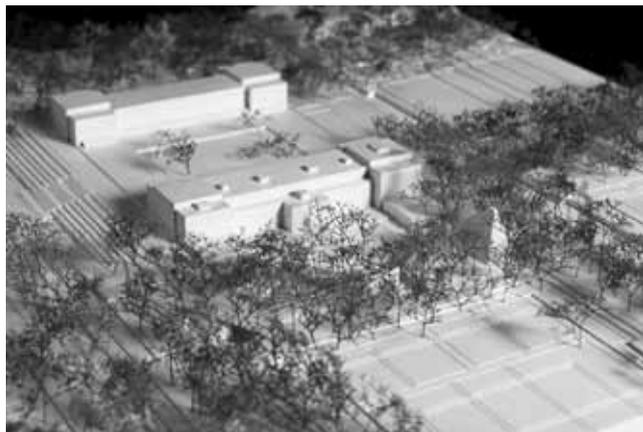
Fachplaner und Spezialisten

Weischede, Herrmann und Partner GmbH, D-Stuttgart

Martin Stumpf

Transsolar Energietechnik GmbH

Markus Krauss



---

**Erster Rundgang**

# LA VOILETTE

Architektur

**preiswerk marek architekten gmbh sia**

Alleestrasse 11, 2503 Biel

Catherine Preiswerk, Klaus Marek

Landschaftsarchitektur

**Tobler Landschaftsarchitekten AG, Haldenstein**

Tanja Schiller

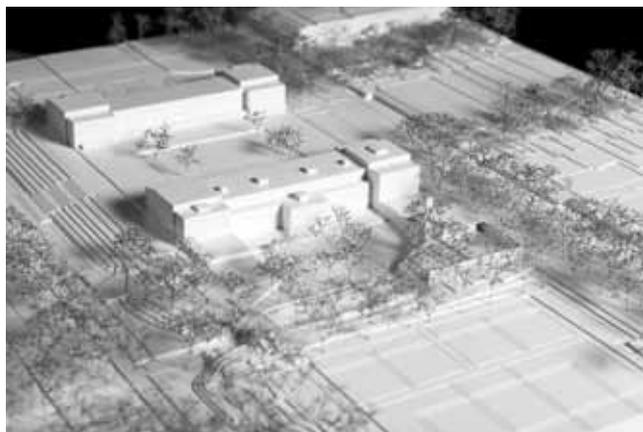
Fachplaner und Spezialisten

Tschopp Ingenieure AG, Bern

Adrian Tschopp

Waldhauser Haustechnik, Basel

Roman Hermann



---

Erster Rundgang

# LETHE

Architektur

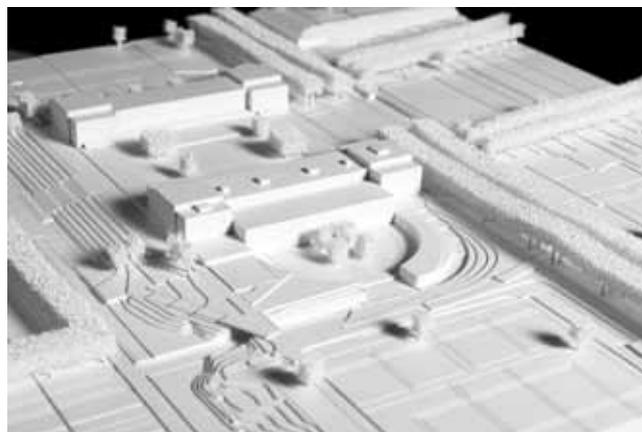
**Jan Busch, Dipl. Ing. Architekt FH**  
**Friederike Wisler, Dipl. Ing. Architektin BUW**  
Rotachstrasse 5, 8003 Zürich

Landschaftsarchitektur

**Bernd Schulze zur Vert, Zürich**

Fachplaner und Spezialisten

WAM Partner Planer Ingenieure, Bern  
Michael Karli



---

Erster Rundgang

# LICHTUNG

Architektur

**Lemmen Mazzei**  
Alemannengasse 35, 4058 Basel  
Kate Lemmen Mazzei

Landschaftsarchitektur

**Ganz Landschaftsarchitekten BSLA, Zürich**  
Daniel Ganz, Jörg Reuter

Fachplaner und Spezialisten

Ingenieurbureau A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt AG, Basel  
Stefan Albrecht

K. Weiss GmbH, Schlieren  
Kurt Weiss

Zimmermann+Leuthe GmbH, Aetigkofen  
Moritz Zimmermann



---

Erster Rundgang

LUX

Architektur

**Dorenbach AG Architekten ETH/SIA**

Rittergasse 29, 4051 Basel

Nicole Melsom, Lisa Rohrer, Michael Kren, Klaus Schuldt

Landschaftsarchitektur

**James Melsom Landschaftsarchitekt BSLA, Basel**

Fachplaner und Spezialisten

Gruner AG Ingenieure und Planer, Basel

Sandro Brunella



---

Erster Rundgang

MOUDI

Architektur

**arge quade architects**

**Osolin&Plüss Architekten BSA AG**

Mattenstrasse 16a, 4058 Basel

Carmen Quade, Thomas Osolin, Lea Gnöppf

Landschaftsarchitektur

**Müller und Schmidt Landschaftsarchitektur GmbH, Basel**

Heike Schmidt, Lilith Schaffer

Fachplaner und Spezialisten

Walter Mory Maier Bauingenieure AG, Münchenstein

Gilbert Santini

Architron GmbH, Zürich

Roman Niggli, Imre Bartal

Architekturmodellbau Matthias Pfister, Basel

Matthias Pfister



---

**Erster Rundgang**

# NEVIO

Architektur

**Sauter von Moos Architekten ETH SIA GmbH**

Spalentorweg 13, 4051 Basel

Charlotte von Moos, Florian Sauter, Jonas Wirth

Landschaftsarchitektur

**Emma Thomas, Basel**

Fachplaner und Spezialisten

BOMA Inpasa, SP-Barcelona

Agusti Obiol, Jaume Goma

Amstein & Walther, Basel

Janine Bauer



---

**Erster Rundgang**

# OPAK

Architektur

**Walter Gebhart Architekt**

Johnsallee 68, D-20146 Hamburg

Walter Gebhardt

Landschaftsarchitektur

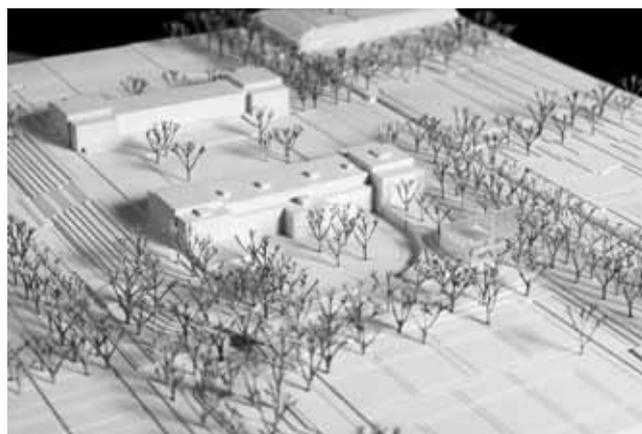
**gartenlabor, D-Hamburg**

Ando Yoo

Fachplaner und Spezialisten

Assmann Beraten + Planen GmbH, D-Hamburg

Christian Wolff



---

**Erster Rundgang**

# PÄRT

Architektur

**Architekt Werner Neuwirth**

Bischoffgasse 1.8.37, A-1120 Wien

Eva Pribitzer, Lukas Ruckerl, Manfred Walzer,

Sarah Neuwirth

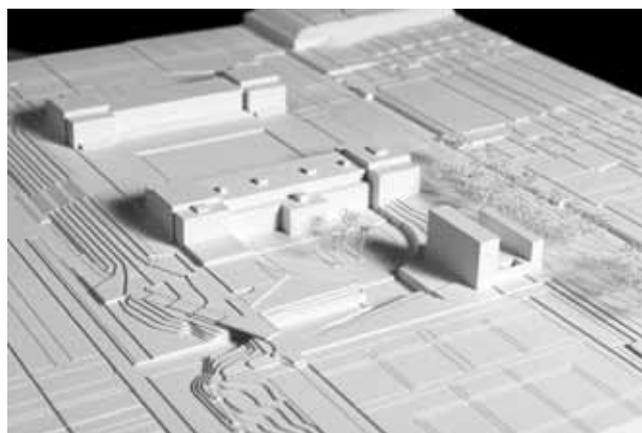
Landschaftsarchitektur

**Anna Deztlhofer Landschaftsarchitektur, A-Wien**

Fachplaner und Spezialisten

Buschina & Partner ZT-GmbH, A-Wien

Bernhard Taraba



---

Erster Rundgang

# PEPEL

Architektur

**materiArchitekten**

Theaterplatz 5, 5400 Baden

Gabriela Dimitrova

Landschaftsarchitektur

**Juglans Landschaftsarchitektur GmbH, Baden**

Philipp Busslinger

Fachplaner und Spezialisten

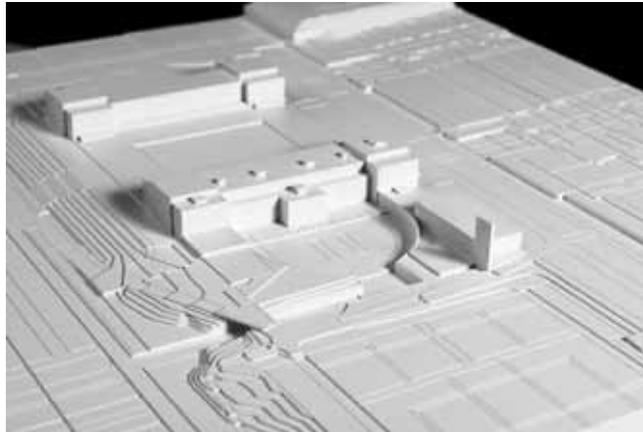
Zehnder & Partner Ingenieure, Baden

Bertram Zehnder

Dipl.-Ing. Ruppmann Verbrennungsanlagen GmbH,

D-Stuttgart

Dr. Gebhard Schetter



---

Erster Rundgang

# PHOENIX

Architektur

**Muffler Architekten Freie Architekten BDA/DWB**

Bahnhofstrasse 2, D-78532 Tuttlingen

Heidrun Muffler, Verena Hegewald, Petra Mesmer

Landschaftsarchitektur

**Uwe Neubauer Freier Garten- und Landschaftsarchitekt,**

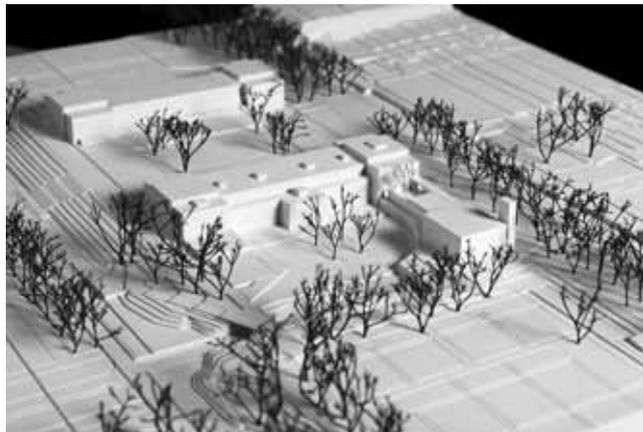
**D-Freiburg i. Br.**

Fachplaner und Spezialisten

Breinlinger Ingenieure Hoch- und Tiefbau GmbH,

D-Tuttlingen

C. Holzwarth, R. Knopf



---

**Erster Rundgang**

Architektur

**Sebastian Müller Architekt ETH**

Kanzleistrasse 136, 8004 Zürich

**Matthias Lorenz Architekt ETH SIA**

Drahtzugstrasse 67a, 4057 Basel

Sebastian Müller, Matthias Lorenz

Landschaftsarchitektur

**Westpol Landschaftsarchitektur, Basel**

Andy Schönholzer, Anika Hausdorff

Fachplaner und Spezialisten

Basler & Hofmann AG, Zürich

Daniel Krähenbühl, Balz Bauer

# PHÖNIX

Projekt 03



---

**Erster Rundgang**

Architektur

**ARGE Frenzel & Guth Architekten**

St. Alban-Vorstadt 104, 4052 Basel

Berend Frenzel, Manuel Mathys Guth, James Wong

Landschaftsarchitektur

**Fontana Landschaftsarchitektur, Basel**

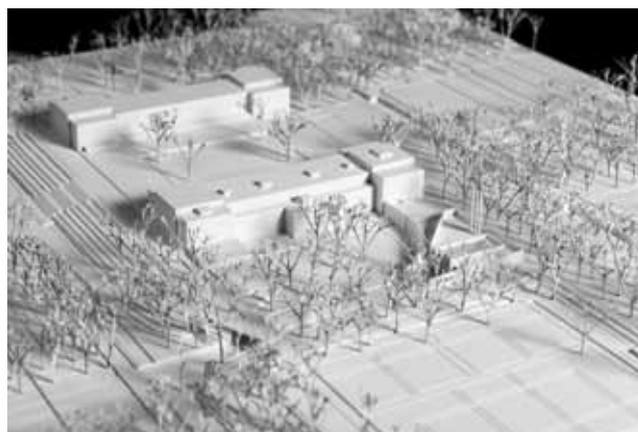
Massimo Fontana, Doreen Wippermann

Fachplaner und Spezialisten

Fürst Laffranchi Bauingenieure GmbH, Wolfwil

Massimo Laffranchi

# PINK FLOYD



---

**Erster Rundgang**

Architektur

**soll | bruch | stelle**

Imbisbühlstrasse 122, 8049 Zürich

**Architekturbüro Elisabeth von Mann**

Seestrasse 201, 8700 Küssnacht

Landschaftsarchitektur

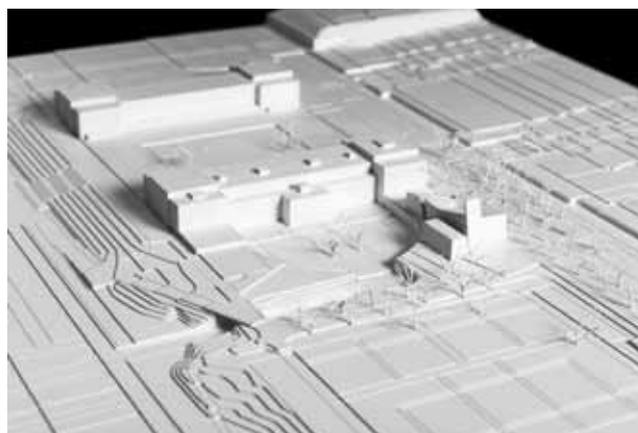
**Samuel Inderbitzi, Bern**

Fachplaner und Spezialisten

Pfyl Partner AG, Zürich

Dr. Thomas Pfyl

# PUTEUS



---

Erster Rundgang

Architektur

**Marko Jovanovic Dipl. Architekt ETH/FH**

Mühlezelgstrasse 15, 8047 Zürich

Lukas Brassel, Marko Jovanovic

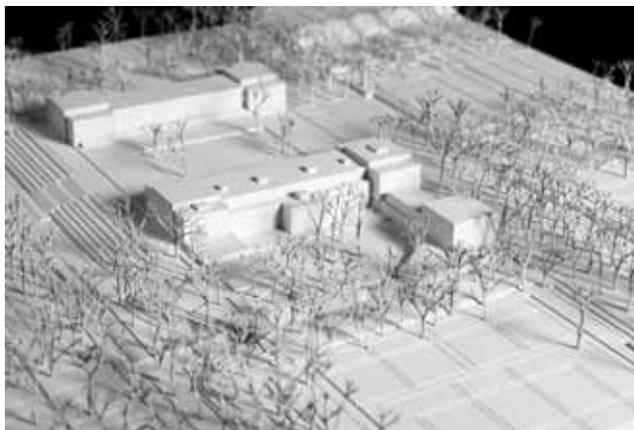
Landschaftsarchitektur

**Daniel Schläpfer, Zürich**

Fachplaner und Spezialisten

Thomas Kohlhammer, Oberengstringen

# RAUREIF



---

Erster Rundgang

Architektur

**Gramazio & Kohler GmbH**

Wasserwerkstrasse 129, 8037 Zürich

Sarah Schneider, Philipp Hübner, Matthias Helmreich,

Marion Ott, David Jenny, Sebastian Pajakowski

Landschaftsarchitektur

**Hager Partner Landschaftsarchitektur, Zürich**

Fachplaner und Spezialisten

Walt + Galmarini AG, Zürich

Carlo Galmarini

Raumanzug, Zürich

Daniel Gilgen

# RONDO



---

Erster Rundgang

Architektur

**Bergamini Néma Architekten GmbH**

Steigstrasse 51, 8200 Schaffhausen

Peter Moser, Pierre Néma, Manuel Bergamini

Landschaftsarchitektur

**Karl Rapp dipl. Geograph SIA Landschaftsarchitekt BSLA,**

**Wil ZH**

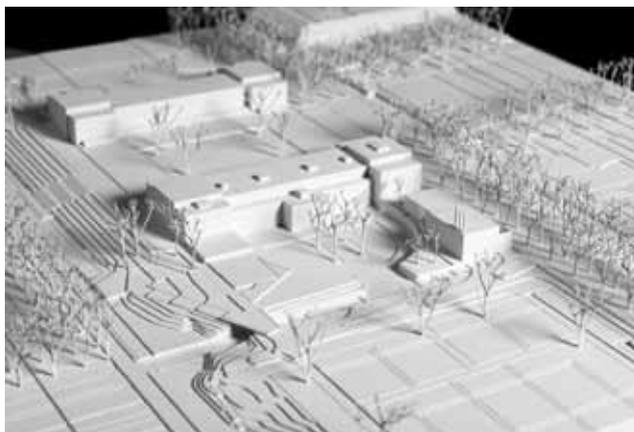
Karl Rapp, Tobias Bruder

Fachplaner und Spezialisten

WRS Wüst Rellstab Schmid AG, Schaffhausen

Daniel Schmid

# SEQUENZ



---

Erster Rundgang

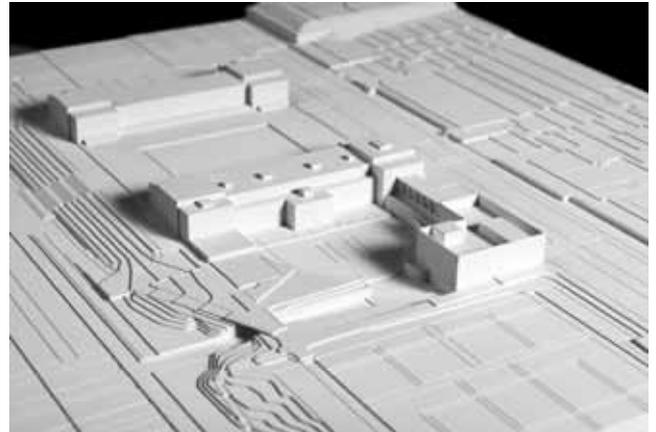
# SIDEWALK

Architektur

**Claus Reuschenbach, Architekt MSc ETH SIA**  
Schindlerstrasse 21, 8006 Zürich

Landschaftsarchitektur

**Claus Reuschenbach, Architekt MSc ETH SIA**



---

Erster Rundgang

# SINUS

Architektur

**Fuchs Architekten**

Räffelstrasse 32, 8045 Zürich  
Martin Fuchs, Lars Jugel, Dorothea Draghiciu, Thi Pham

Landschaftsarchitektur

**grünwerk1 landschaftsarchitektur, Olten**  
Angelo Hug

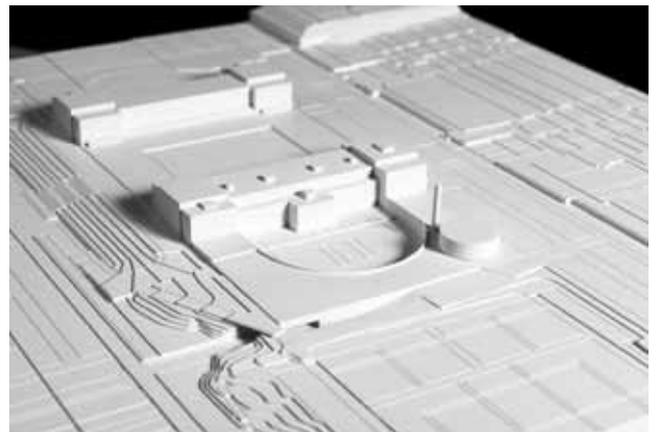
Fachplaner und Spezialisten

Flückiger + Bosshard AG, Zürich

Mario Knaus

Advens Gebäudetechnik, Winterthur

Stefan Geishardt



---

Erster Rundgang

# T030404

Architektur

**dePaor architects**

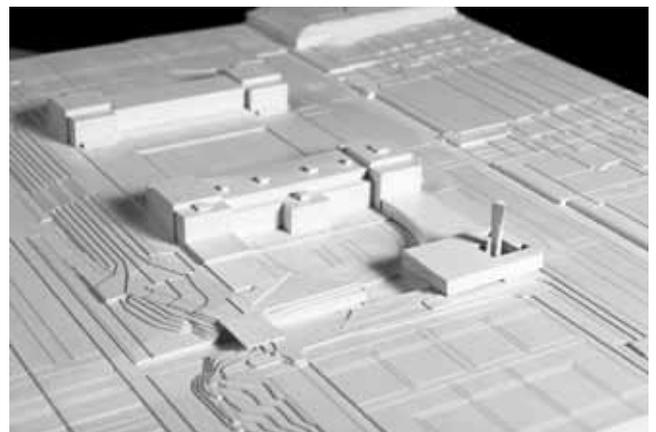
Knobawn Lodge, Mill Road, IRL-Greystones, Co. Wicklow  
Tomas de Paor, Anna Hofheinz

Landschaftsarchitektur

**Thirtythreetrees Ltd. Landscape Designers, IRL-Dublin**

Fachplaner und Spezialisten

CORA Consultant Structural and Civil Engineers, IRL-Dublin



---

Erster Rundgang

# TILLMANN

Architektur

**Prof. Dr.-Ing. (I) Raimund Fein**

Wernerstrasse 16, D-03048 Cottbus

Architekturfreidenker

Dresdner Strasse 59, D-02977 Hoyerswerda

Frank Weissflog

Landschaftsarchitektur

**Maria Ippolita Nicotera, D-Berlin**

Fachplaner und Spezialisten

Ingenieurbüro André Neubert, D-Dresden



---

Erster Rundgang

# TONAL

Architektur

**dury et hambusch architektur GbR**

Nordring 31, D-76829 Landau

Philipp Dury, Stephanie Hambusch, Valerio Calavetta,

Lukas Bessai

Landschaftsarchitektur

**Hans Peter Schmitt landschaftsarchitektur**

**+ stadtplanung, D-Annweiler**

Fachplaner und Spezialisten

Ingenieurgruppe Bauen, D-Mannheim

Axel Bisswurm



---

Erster Rundgang

# TRANSITION

Architektur

**STEPHAN EICHER Architekten**

Strassburgerallee 75, 4055 Basel

Stephan Eicher, Stefanie Thomann, László Hataneck

Landschaftsarchitektur

**Grand Paysage, Basel**

Karin Grand

Fachplaner und Spezialisten

Henauer Gugler AG, Zürich

R. Schütz



---

Erster Rundgang

Architektur

**Architekt DI Thomas Mayrhofer**

Kaiserstrasse 51-53 / 17, A-1070 Wien

Eva-Maria Strieder, Elena Reischauer, Silvia Lackner

Landschaftsarchitektur

**Architekt DI Harald Vavrovsky, A-Wien**

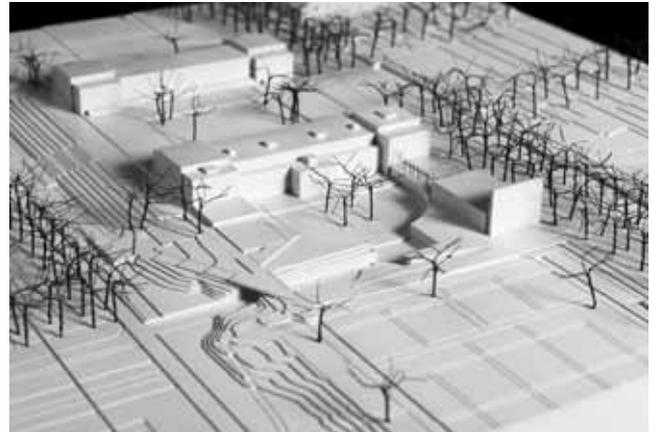
Matthias Fink

Fachplaner und Spezialisten

RWT PLUS GmbH, A-Wien

Dietmar Ronach

# TRANSZENDENZ



---

Erster Rundgang

Architektur

**Architekten-Kollektiv AG**

Obergasse 15, 8400 Winterthur

Markus Jedele, Corinne Hürlimann, Jozsef Kisdaroczi,

Peter Wehrli

Landschaftsarchitektur

**Schönholzer + Stauffer Landschaftsarchitekten BSLA,**

**Riehen**

Thomas Stauffer

Fachplaner und Spezialisten

Dr. Deuring + Oehninger AG, Winterthur

Martin Deuring

Klaus Merz, Unterkulm

DesignRaum GmbH, Winterthur

Christian Hungerbühler

# ÜBER DEN TAG HINAUS



---

Erster Rundgang

Architektur

**Manuel Herz Architekten**

St. Johans-Vorstadt 34, 4056 Basel

Manuel Herz, Fabian Bartel

Landschaftsarchitektur

**Bryum GmbH, Basel**

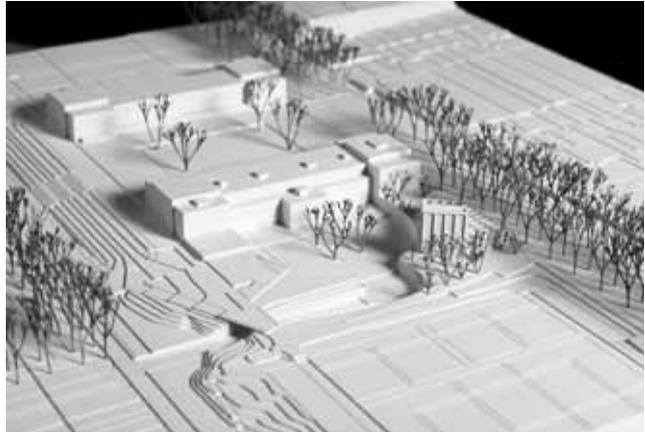
Michael Oser

Fachplaner und Spezialisten

Arup GmbH, D-Düsseldorf

Christian Wrede

# UNTER LINDEN



---

Erster Rundgang

Architektur

**Atelier Poppele+**

Bändlistrasse 29, 8064 Zürich

Florian Poppele

**Cornelia Uhl**

Hardturmstrasse 122a, 8005 Zürich

Landschaftsarchitektur

**Büro für Gartendenkmalpflege, Zürich**

Steffen Osoegawa

Fachplaner und Spezialisten

Ernst Basler + Partner AG, Zürich

Christoph Haas, Martin Meier

# USTRINA



---

Erster Rundgang

# WALDSTEIN

Architektur

**DOMINIQUE MARC WEHRLI**

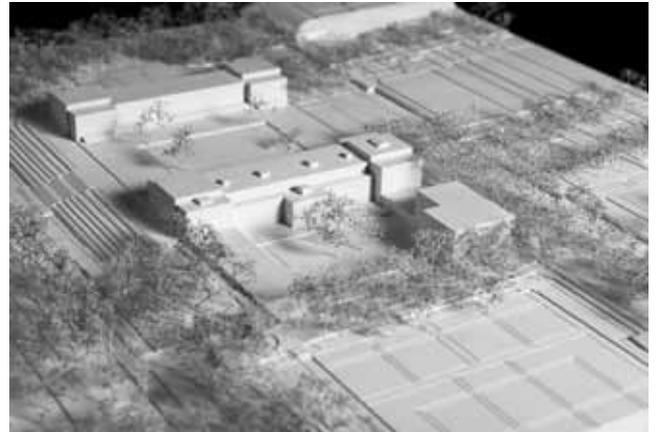
Schulstrasse 163, 8105 Regensdorf

Landschaftsarchitektur

**Christine Müller, Regensdorf**

Fachplaner und Spezialisten

ingegneri pedrazzini guidotto sagl, Lugano



---

Erster Rundgang

# ZYKLUS

Architektur

**Krähenbühl Architekten AG/**

**Nett Architekten und Steven Schenk**

**Davos/Zürich/Basel**

Ducanstrasse 2, 7270 Davos Platz

Georg Krähenbühl, Nicola Nett, Steven Schenk

Landschaftsarchitektur

**Kienastland GmbH, Rümlang**

Fabienne Kienast Weber

Fachplaner und Spezialisten

suisseplan Ingenieure AG Zürich

Pius Kappeler

Todt Gmür + Partner AG, Zürich

Harry Gmür, Michael Mahler







Mit dem Neubau des Krematoriums – anstatt einem Umbau der bestehenden Anlage – war u.a. die Zielsetzung verknüpft, dem Anspruch an das Krematorium als Ort des würdevollen Abschiednehmens für die Angehörigen stärker gerecht zu werden; dies in einer Zeit, in der es einem vermehrten Bedürfnis entspricht, den Angehörigen eine Begleitung des Verstorbenen bis zur eigentlichen Kremation zu ermöglichen. Gleichzeitig sollte mit dem Neubau die Chance ergriffen werden, die städtebauliche und architektonische Präsenz des Krematoriums in der Gesamtanlage zu stärken, unter Wahrung des Bezugs zum baulichen Bestand und zur Ausgestaltung der Parkanlage, und die Betriebsabläufe zu vereinfachen.

Einen Ersatzneubau für ein Krematorium zu entwerfen – unter der Berücksichtigung der oben genannten Gesichtspunkte – ist für Architektinnen und Architekten sicher eine nicht alltägliche Aufgabenstellung; umso erfreulicher war die Anzahl von insgesamt 81 eingegangenen Wettbewerbsbeiträgen. Die Diversität der «Offerten» war sehr gross mit teilweise sehr bemerkenswerten und mitunter völlig unterschiedlichen Lösungsansätzen, was die Aufgabe der Jurierung umso spannender machte. Die Auseinandersetzung mit den Entwürfen verlief intensiv und sehr engagiert, teilweise auch kontrovers, mit immer wieder neuen Erkenntnissen für alle Beteiligten. Unter der umsichtigen und sehr kompetenten Leitung durch den Kan-

tonsbaumeister Fritz Schumacher gelang es, im Konsens die preisberechtigten Entwürfe zu bestimmen sowie jenes Projekt auszuloben, das die vielschichtigen hohen städtebaulichen, architektonischen, landschaftsarchitektonischen, denkmalpflegerischen und betrieblichen Anforderungen gesamthaft am Besten zu erfüllen vermag.

Das Siegerprojekt verwirklicht die gewünschte Stärkung der Erscheinung des Krematoriums in der Gesamtanlage in einem Mass, das gleichzeitig pietätvoll Rücksicht nimmt auf die umgebenden Gebäude, den Aussenraum und seine Funktion. Aus Sicht der Nutzer ist zu betonen, dass das neue Krematorium zu den bestehenden Gebäuden, insbesondere das Aufbahrungsgebäude, funktional deutlich besser angeordnet ist, und die neue Anlage durch geschickte Raumaufteilung die internen Abläufe wie gewünscht stark vereinfachen wird; bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeitsbedingungen für das Personal (z.B. Tageslicht). Die Angehörigen haben neu die Möglichkeit in einem pietätvoll gestalteten, von den Betriebsabläufen separierten Abschiedsraum, den Verstorbenen bis zur eigentlichen Einäscherung zu begleiten: das neue Krematorium – ein Ort der würdevollen Erinnerung und des Abschiednehmens.

Dr. Urs Leugger-Eggimann

Stv. Amtsleiter Stadtgärtnerei, Leiter Grünplanung

# Genehmigung

---

Das Preisgericht hat den Bericht in der vorliegenden Form am 26. Oktober 2012 genehmigt.

Fritz Schumacher  
Vorsitz



Robin Winogrand



Barbara Neff



Luca Selva



Marc Syfrig



Urs Leugger



Marc Lüthi



Sonja Feldmeier



Alexander Gregori



Florian Marti  
Ersatz



UMSCHLAGINNENSEITE  
Lindenalle mit Rückseite Aufbahrungsgebäude  
(Aufnahme 2012)

© 2012  
Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt  
Städtebau & Architektur, Hochbauamt

Redaktion  
Lars Maier, Projekt Manager Hochbauamt

Gestaltungskonzept  
Porto Libro, Beath Roth, Basel

Gestaltung und Realisation  
programm.ch, Kelterborn & Hildbrand, Basel

Druck  
BSBS Basler Schnelldruck, Basel

Bezug  
Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt  
Städtebau & Architektur, Hochbauamt  
Münsterplatz 11, 4001 Basel  
Telefon +41 (0)61 267 94 36

Schutzgebühr CHF 10.–  
Basel, im November 2012

Papier 100% Recycling,  
FSC zertifiziert und CO<sub>2</sub> neutral



Der Friedhof am Hörnli ist der Zentralfriedhof der Stadt Basel und gilt als der grösste Gottesacker der Schweiz. Die Anlage wurde zwischen 1926 und 1932 nach Plänen des Architektenteams Bräuninger, Burckhardt, Klingelfuss, Leu und Suter erbaut und beherbergt auf einer Gesamtfläche von rund 50ha rund 40'000 Gräber, Nischen und Familiengräber. Das ursprüngliche Krematorium wurde 1984 durch einen unterirdischen Neubau ersetzt.

Mit der veralteten und unterhaltsintensiven Technik können die aktuellen Abgasgrenzwerte nicht mehr eingehalten werden. Auch die heutigen Anforderungen bezüglich Arbeitsbedingungen und Besucherfreundlichkeit können mit der heutigen Anlage nicht gewährleistet werden.



Krematorium Friedhof am Hörnli

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt  
Städtebau & Architektur, Hochbauamt  
Münsterplatz 11, 4001 Basel  
Telefon +41 (0)61 267 94 36  
[www.bvd.bs.ch](http://www.bvd.bs.ch)